



3. Quartal
2012

Statistischer Vierteljahresbericht

Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters
Haushaltsrede des Stadtkämmerers

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt ist, auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem aktuellen Gebietsstand. Bestandszahlen gelten, soweit nichts anderes vermerkt ist, für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Bewegungszahlen für die Dauer des Berichtszeitraumes. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

-	Zahlenwert genau Null
.	Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich bzw. Angaben kommen nicht in Betracht, weil die Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen
0	Zahlenwert mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
darunter	teilweise Aufgliederung einer Summe
davon	vollständige Aufgliederung einer Summe

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Statistik

April 2013

Hausanschrift:

Postanschrift:

E-Mail:

Internet:

Minoritenweg 10, 93047 Regensburg
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
statistik@regensburg.de
www.statistik.regensburg.de

Verantwortlich:

Sachbearbeitung:

Anton Sedlmeier
Reinhold Liedel

Bildnachweis:

Druck:

Preis:

Stadt Regensburg, Hausdruckerei
4,50 Euro zzgl. Versandkosten

Nachdruck oder Weiterverbreitung komplett oder in Auszügen ist nur unverändert mit Quellenangabe zulässig. Bei Nachdruck oder Weiterverbreitung von Daten Dritter sind deren Copyright-Regelungen zu beachten.

Inhalt

Artikel

Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters	5
Haushaltsrede des Stadtkämmerers	10

Monatszahlen

I.	Witterungsverhältnisse	15
II.	Bevölkerung	
	Bevölkerungsstand	16
	Natürliche Bevölkerungsbewegung	17
	Wanderungsbewegung	18
	Bevölkerungsbilanz	19
	Familienstandsänderungen	19
	Einbürgerungen	20
III.	Bau- und Wohnungswesen	
	Bauvorhaben	20
	Baufertigstellungen	21
	Abbrüche	22
	Gebäude- und Wohnungsbestand	23
IV.	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
	Arbeitsmarkt	24
	Verarbeitendes Gewerbe	25
	Baugewerbe	25
	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)	25
V.	Versorgung und Verbrauch	
	REWAG & Co. KG	26
VI.	Verkehr	
	Regensburger Verkehrsverbund	26
	Kraftfahrzeuge	26
	Binnenschiffsverkehr	27
VII.	Gästestatistik	
	Gästestatistik	27
VIII.	Gesundheitswesen	
	Lebensmittelüberwachung	28
	Immissionsmessergebnisse	28
IX.	Sozialwesen	
	Wohngeld	28
X.	Bildungswesen, Kultur und Freizeit	
	Stadtbücherei	29
	Theater Regensburg	29
	Regensburger Badebetriebe	29

XI. Öffentliche Sicherheit und Ordnung	
Kriminalwesen	30
Straßenverkehrsunfälle	30
Feuerwehr	30
XII. Kommunalfinanzen	
Verwaltungshaushalt	31
Vermögenshaushalt	31
Schuldenstand	31

Abbildungen

Temperatur	15
Niederschlag	15
Bevölkerung	16
Bevölkerungsveränderung	16
Lebendgeborene und Gestorbene	17
Natürlicher Saldo	17
Zugezogene und Weggezogene	18
Wanderungssaldo	18
Bevölkerungssaldo	19
Eheschließungen und Ehescheidungen	19
Bauvorhaben	20
Bauvorhaben (Veränderung zum Vorjahresmonat)	20
Fertiggestellte Neue Wohngebäude	21
Fertiggestellte Neue Wohngebäude (Veränderung zum Vorjahresmonat)	21
Fertiggestellte Wohnungen in Neuen Wohngebäuden	22
Fertiggestellte Nichtwohngebäude	22
Wohngebäude	23
Wohnungen	23
Arbeitslosenzahl und Arbeitslosenquote	24
Arbeitslose	24
Verarbeitendes Gewerbe	25
Verbraucherpreisindex für Deutschland (Veränderung zum Vorjahresmonat)	25
REWAG	26
Kraftfahrzeuge	26
Gästekünfte	27
Gästeübernachtungen	27
Immissionsmessergebnisse	28
Wohngeld	28
Theaterbesucher	29
Besucher der Regensburger Bäder	29
Straftaten	30
Straßenverkehrsunfälle	30
Verwaltungshaushalt	31
Vermögenshaushalt	31
Stadtbezirke der Stadt Regensburg	32
Bevölkerungspyramide	33

Vierteljahresberichte seit 2002	34
--	-----------

Neujahrsempfang 2013

Ansprache von Oberbürgermeister Hans Schaidinger beim Neujahrsempfang der Stadt Regensburg am Freitag, 11. Januar 2013 im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses

Wenn es nach den Prophezeiungen der Protagonisten virtueller Welten ginge, würden wir jetzt gemütlich auf dem Sofa über eine App einen Blick durch den digital überall verfügbaren Reichssaal schweifen lassen und uns per Skype in einen virtuellen Jahresempfang einloggen. Über Facebook und Twitter könnten wir small-talk pflegen.

Wie das dann später mit dem Anstoßen mit Stadtwein funktionieren soll, weiß ich nicht. Aber da wird sicher irgendwer eine App fürs Zuprosten mit Sensorik für Geruchs- und Geschmacksübertragung erfunden haben.

Angesichts solcher Aussichten freut es mich ganz besonders, dass Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, höchst persönlich und nicht virtuell meiner Einladung zum traditionellen Neujahrsempfang gefolgt sind. Ich begrüße Sie alle ganz herzlich.

Dieses soziale Netzwerk funktioniert nach guter alter Sitte ausschließlich analog - genauso wie der Händedruck, mit dem viele von Ihnen meinen beiden Bürgermeisterkollegen und mir und der ganzen Stadt ein gutes neues Jahr gewünscht haben.

Apropos Händedruck: der Aphoristiker Willy Meurer hat gesagt: „Heutzutage wird so vieles mit einem Knopfdruck erledigt, dass man sich fragt, ob ein Händedruck denn eigentlich noch einen Wert besitzt.“

Ich darf Ihnen versichern: Meine Kollegen Bürgermeister und ich wissen einen ehrlichen Händedruck sehr wohl zu schätzen. Und wir danken Ihnen dafür, dass er immer dosiert ausgefallen ist. So sind angesichts der schieren Menge der heute gedrückten und geschüttelten Hände keine orthopädischen Schäden zurückgeblieben.

Wer weiß aber, welche Folgen ein recht kräftiger Händedruck gehabt hätte, wenn Sie heute einem ganz besonderen Wesen gegenüber gestanden hätten einem Wesen, das derzeit wieder einmal als „der gläserne Politiker“ die Runde macht.

Alle, die sich ins politische Geschäft wagen, müssen sich darüber im Klaren sein, dass von ihnen größte persönliche Transparenz erwartet wird. Politiker stehen unter der verschärften Beobachtung der gesamten Gesellschaft.

An Politiker werden höchste ethische und moralische Ansprüche gestellt. Über Politiker will man alles wissen, wobei sich dieses Interesse oft auf eines konzentriert: aufs Geld.

In einem Kommentar über den „gläsernen Abgeordneten“ hat Reinhard Müller in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Während der gläserne Bürger mit einem Orwell’schen Überwachungsstaat in Verbindung gebracht wird, gilt die Forderung nach einem gläsernen Abgeordneten als legitim...“

Und weiter heißt es in dem Kommentar: „Transparenz kann nur heißen, dass die politischen Entscheidungsprozesse öffentlich gemacht werden. Es darf nicht bedeuten, dass sensible Vermögensdaten der Abgeordneten allgemein bekannt werden, etwa Bruttoeinkünfte ohne wirkliche Aussagekraft, aber mit großer Prangerwirkung.“

Dieser Kommentar wurde vor fünf Jahren geschrieben, als das Bundesverfassungsgericht darüber entschied, in welcher Form die Bundestagsabgeordneten ihre Nebeneinkünfte offenlegen müssen.

Seither flammt die Debatte über den gläsernen Politiker und seine Einkünfte immer wieder auf, da geht es dann beispielsweise um Vortragshonorare oder das Gehalt eines Bundeskanzlers.

Was erstaunlicherweise nicht geschrieben wird: Die Debatte übers Geld greift zu kurz. Für die Öffentlichkeit sollte es doch eigentlich viel wichtiger sein zu erfahren, was Politiker inhaltlich und fachlich leisten. Wie sie zu welchen Themen abstimmen, an welchen politischen Vorstößen und Gesetzesinitiativen sie arbeiten. Und was sie für die Bürgerinnen und Bürger erreichen, von denen sie gewählt worden sind.

Wenn es um diese sachliche Transparenz geht, dann bin ich sofort dafür, dass Politikerinnen und Politiker gläsern sein sollen. Gläsern im Sinne von Offenheit und Berechenbarkeit.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten bei den Leistungen und beim Arbeitspensum der Politiker deutlich informationshungriger sein als beim Geld.

Einmal im Jahr veröffentlicht Reader’s Digest eine Umfrage zu den vertrauenswürdigsten Berufen.

Regelmäßig landet der Politiker-Beruf auf den hintersten Plätzen.

Auch für Vicco von Bülow, den wir alle unter dem Künstlernamen Lorient kannten, haben Politiker allenfalls als Gegenstand des gepflegten Spotts etwas getaugt.

„Der beste Platz für einen Politiker“, so befand Lorient, „ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.“

Wer es als Politiker überhaupt zu einem eigenen Wahlplakat bringen will, der muss ein paar wichtige charakterliche Grundzüge mitbringen.

Entscheidend, so befand der Soziologe Max Weber, sind Leidenschaft, Verantwortungsgefühl und Augenmaß - und die Beharrlichkeit. Eine weitere Idealtugend ist der Mut: Zum einen der Mut, als Politiker zu seinen persönlichen Ecken und Kanten zu stehen. Und zum anderen der Mut, den Menschen die Wahrheit zu sagen und sei sie auch noch so unpopulär und unbequem.

Walter Scheel hat das einmal so formuliert: „Es kann nicht die Aufgabe eines Politikers sein, die öffentliche Meinung abzuklopfen und dann das Populäre zu tun. Aufgabe des Politikers ist es, das Richtige zu tun und es populär zu machen.“

Oder - um es mit den Worten von Wolfgang Schäuble zu sagen: „Die Bürger halten es schon aus, wenn man ihnen reinen Wein einschenkt.“

Die Frage ist nur, ob das auf Dauer auch der Politiker aushält, der das tut.

Politiker müssen gelegentlich Entscheidungen treffen, die zwar dem Staat, dem Land oder der Stadt als Ganzes dienen - aber von den Bürgerinnen und Bürgern als schwere Zumutung empfunden werden.

Die Hartz-Reform ist so ein Fall. Eineinhalb Jahrzehnte lang haben auch die Kommunen für diese Lösung gekämpft. Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II, besser bekannt als Hartz IV, ist ein Erfolgsmodell. Es soll die Hilfeempfänger davon überzeugen, dass Arbeit die bessere Alternative ist.

Dieser gar nicht so sanfte Druck des Staats hat sich ausgezahlt: vor allem viele Menschen mit niedriger Qualifikation sind wieder ins Arbeitsleben gekommen.

In den vergangenen 7 Jahren hat sich die absolute Anzahl der Langzeitarbeitslosen halbiert. Die Zahl der

Arbeitslosen in Deutschland ist mit Hilfe von Hartz IV und dank eines klugen Krisenmanagements der Bundesregierung, aber auch dank einer robusten Konjunktur stabil unter die 3-Millionen-Marke gesunken. Die Zahl der Erwerbstätigen ist mit fast 42 Millionen auf ein Rekordhoch gestiegen.

Gut für unser Land und gut für die Menschen!

Auch wenn die einschlägigen Schlagzeilen weniger von der Freude darüber, sondern - typisch deutsch - mehr von der Sorge geprägt sind, dass es wieder schlechter werden könnte. Ist uns wirklich die Freude an der Freude verloren gegangen?

Auch die Hartz-Reformen sind in der Bevölkerung nicht gut angekommen. Ihre Erfinder wurden abgestraft. Sie sind in der Opposition gelandet, und dort tun sie sich heute noch schwer damit, sich öffentlich zu ihrem Erfolg zu bekennen.

Die politische Leistung, eine bitter notwendige Reform geschafft zu haben, bleibt ein großes Verdienst von Bundeskanzler Gerhard Schröder, auch wenn kaum jemand diese Leistung würdigen will. Zu groß ist die Angst vor einer neuerlichen Sanktion für etwas, das das Richtige war und ist.

So undankbar kann das politische Geschäft sein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, jeder Neujahrsempfang ist von dem Wunsch geprägt, dass das neue Jahr ein gutes, erfolgreiches Jahr werden möge.

Dieser Wunsch hat sich - was Regensburg angeht - gleich in Serie erfüllt. Schon seit einigen Jahren werden wir von einem in der Geschichte unserer Stadt beispiellosen - nicht nur wirtschaftlichen - Aufwärtstrend getragen.

Für uns gilt sicher, was der englische Schriftsteller Laurence Sterne gesagt hat: „Das Leben besitzt so viel Positives, dass Pessimisten ganz mutlos werden könnten.“

Deshalb lade ich Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich ein, sich gemeinsam mit mir über all die guten Nachrichten zu freuen, die unsere Stadt zu bieten hat. Es hat in der bald 2000-jährigen Regensburger Geschichte wohl kaum eine Zeit gegeben, in der es dieser Stadt besser ging als heute.

Dazu einige Fakten:

Wir haben mit 2,9 Prozent Arbeitslosigkeit praktisch Vollbeschäftigung.

Mit 75 000 Euro pro Einwohner wird in Regensburg das höchste Bruttoinlandsprodukt unter allen bayrischen Städten erarbeitet.

Wir haben 2012 aus der Gewerbesteuer und aus dem Einkommensteueranteil eine Rekordeinnahme erzielt, nämlich 301,5 Millionen Euro.

Wir nehmen mehr Gewerbesteuer ein als das deutlich größere Augsburg.

Wir können in eine attraktive Zukunft investieren:

- 100 Millionen Euro für unsere Schulen.
- 50 Millionen für die neue Fußballarena.
- 15 Millionen für das Haus der Musik mit einer neuen Theaterspielstätte.
- 19 Millionen für den Tec-Campus.
- 20 Millionen bringen wir für ein Projekt auf, das außer uns keine andere Stadt haben wird: das Museum der Bayerischen Geschichte - wobei wir den größten Teil dieses Betrages in Vermögen stecken, das langfristig bei der Stadt verbleibt.
- Unsere Infrastruktur ist in einem ordentlichen Zustand.

Bei alledem reduzieren wir unsere Schulden bis 2014 auf 121 Millionen. Auf der Habenseite stehen dann 41 Millionen an Rücklagen. Abgezogen werden müssen auch 70 Millionen an Schulden, die bereits durch Gebühren finanziert sind. Somit werden Ende 2014 absolut überschaubare 10 Millionen Euro echte Schulden übrig bleiben.

Ich freue mich darüber; möglicherweise bin ich nicht der einzige.

Darüber vergessen wir aber die nicht, deren Leben nicht von wirtschaftlichem Erfolg geprägt ist, die nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

- Rund 5 000 Personen in Regensburg beziehen Wohngeld.
- Etwa 4 750 Bedarfsgemeinschaften erhalten „Hartz IV-Leistungen“.
- 1 700 Hilfeempfänger sind auf Grundsicherung angewiesen.
- Sonstige Sozialhilfeleistungen werden an rund 420 Empfänger gezahlt.

Das kostet der Stadt im Jahr 31,5 Millionen Euro. Das sind 11,5 Millionen mehr als noch vor acht Jahren. Bei kaum einer anderen städtischen Ausgabe verzeichnen wir eine solche Steigerung wie im Sozialbereich. Das ist eine Investition - wen Sie so wollen - in sozialen Zusammenhalt.

Wer finanzielle Hilfe benötigt und wem finanzielle Hilfe zusteht, der soll und muss diese Hilfe auch bekommen.

Viele Ehrenamtliche und Initiativen helfen uns dabei, dass diese Hilfe ein menschliches Gesicht hat: vom Strohalm bis zur Tafel. Im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland ist Regensburg weniger von Armut betroffen.

Nach dem aktuellen Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist in der Region Regensburg die Armutsquote sogar gesunken.

Aber was heißt eigentlich „Armut“?

Als arm gilt, wessen Einkommen bei weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens liegt - wem also derzeit im Monat weniger als 848 Euro zur Verfügung stehen. Dieser statistische Wert, häufig auch als sozialpolitische Keule geschwungen, hat gleich mehrere Pferdefüße: In strukturschwachen Gebieten, wo die gesamten Lebenshaltungskosten vergleichsweise gering sind, ist man mit 848 Euro natürlich deutlich weniger arm als im bekannt teuren München.

Oder:

Sinkt das Durchschnittseinkommen, dann sinkt auch die Armutsgrenze und es gibt weniger Arme. Umgekehrt gibt es mehr Arme, wenn das durchschnittliche Einkommen steigt. Wie man leicht ausrechnen kann, gibt es sogar allein dann schon mehr Arme, wenn die Einkommen Gutverdienender steigen, weil das den Durchschnitt anhebt.

Es ist also Vorsicht geboten, wenn die Frage der Armut mit Kritik an der ohne Zweifel unsymmetrischen Einkommensverteilung vermischt wird.

Entscheidend bleibt: Wer ist tatsächlich bedürftig? Was ist wirklich sozial?

Ist es sozial, wenn eine Partei den Nulltarif im ÖPNV fordert? Ist der Vorschlag sozial, allen Bundesbürgern ein bedingungsloses Grundeinkommen zu bezahlen?

Ist es sozial, wenn alle etwas kriegen, egal, ob sie darauf angewiesen sind oder nicht?

Oder ist es nicht viel eher sozial, wenn wir die wirklich Bedürftigen von denen unterscheiden, die sich selbst helfen können, wenn wir ihnen dabei helfen?

Die Frage der Bedürftigkeit ist aus der sozialpolitischen Debatte weitgehend verschwunden, und doch muss sie ein zentrales Thema bleiben.

Das gilt auch für das Thema Wohnen, mit dem wir uns bereits seit 2009 intensiv beschäftigen.

Es darf nicht zur regelrechten Kehrseite der von Prosperität geprägten Regensburger Stadtentwicklung werden. Viele beklagen, dass sie sich eine angemessene Wohnung nicht leisten können. Dabei wissen sie vielfach gar nicht, dass sie Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung haben.

Wir haben die Bautätigkeit für öffentlich geförderte Wohnungen seit 2010 verstärkt und müssen noch weiter zulegen. In jedem Baugebiet werden 20 Prozent der Geschosswohnungen in Zukunft öffentlich gefördert sein - wobei auch diese Wohnungen nicht billig sind. Niemand kann billiger bauen als der Durchschnitt der Neubaumieten des Mietspiegels ausweist.

Das Thema bezahlbares Wohnen bewegt zurecht die Menschen in unserer Stadt.

Die hohe Anzahl an Neubürgerinnen und Neubürgern, die mittlerweile knapp 30 000 Studierenden in Regensburg und die weiter steigende Tendenz zu Single-Haushalten haben die Nachfrage nach Wohnungen deutlich steigen lassen.

Es wird gefordert, zur Lösung des Problems einfach viel öffentliches Geld ins System zu pumpen. Dabei wird verkannt, dass ohnehin nahezu alle Fördermittel, die in die Oberpfalz fließen, in Regensburg ausgegeben werden. Und die reichen auch aus.

Die Kunst besteht vielmehr darin, alle Akteure im Wohnungsmarkt dazu zu bringen, Wohnungen zu einem günstigen Mietpreis anzubieten.

Dieser Preis muss aber gleichzeitig demjenigen, der die Wohnung baut oder besitzt, einen Anreiz bieten.

Es wird also nicht leicht sein, eine dauerhafte Lösung des Wohnungsproblems zu erreichen.

Aller Voraussicht nach wird die Nachfrage weiter hoch bleiben. Und sie wird vielleicht sogar zunehmen, weil unsere Stadt einen Trend spürt, der die Nachfrage nach Wohnraum noch verstärken wird.

Für viele Menschen, die bislang in ländlichen Gebieten gelebt haben, werden die Städte immer mehr zum begehrten Lebensraum.

Es gibt immer weniger ländliche und immer mehr urbane Lebensentwürfe. Es sind ja nicht nur die jungen Leute, die vom Land in die Stadt ziehen, weil sie hier studieren oder Arbeit gefunden haben.

Auch immer mehr ältere Menschen siedeln in die Stadt um. Hier finden sie all die Annehmlichkeiten und Dienstleistungen, die auf dem Land nicht oder nicht in dieser Konzentration vorhanden sind.

Dazu hat Regensburg auch noch diese unvergleichliche Schönheit und Lebensqualität zu bieten.

Und: wir sind unter den 80 Großstädten in Deutschland Nummer 2 bei den Arbeitsplatzangeboten. Der FOCUS schrieb im März 2012 über „Deutschlands kleinere Job-Wunder“: „... größter Aufsteiger ist Regensburg.“ Dies bescherte uns wieder einmal einen schönen Ranking-Spitzenplatz.

All diese Faktoren spielen auch für Menschen eine Rolle, die aus anderen Ländern stammen und die sich in Regensburg eine Existenz aufbauen wollen.

Die Suche nach einer Wohnung, nach Arbeit - und das Bemühen um soziale und kulturelle Kontakte funktionieren in einer Stadt oftmals viel besser.

Das alles stellt uns vor eine verpflichtende Aufgabe, die wir nur gemeinsam bewältigen können: Integration. Integration gelingt nämlich nicht von allein.

Deswegen habe ich dieses Thema in der Stadtverwaltung zur Chefsache gemacht. Es gibt seit letztem Jahr in meinem Referat die Integrationsstelle, die Aufgaben in diesem Bereich bündelt, vernetzt und weiterentwickelt.

Von Menschen mit Migrationshintergrund wünschen wir uns, dass sie sich an unsere Gesellschaft anpassen und sich aktiv am Leben in unserer Stadt beteiligen.

Bei diesem Wunsch belassen wir es aber nicht: Mit Erfolg arbeiten wir in Regensburg an dem, was Soziologen als Willkommens-Kultur bezeichnen.

Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, sollen sich hier auf Anhieb gut aufgenommen und angenommen fühlen - so wie ein junger Software-spezialist aus Spanien, der in einem Film der Deutschen Welle über unsere Stadt voller Lob war: Er sagte: „Diese Stadt ist offen für andere Kulturen. Das ist das Schönste an Regensburg.“

Die Stadtverwaltung kann für diese Willkommens-Kultur viel tun, aber nicht alles.

Die Integrationsstelle weiß, dass sich zahlreiche Regensburgerinnen und Regensburger beruflich oder ehrenamtlich im Bereich der Integration engagieren. Dafür sage ich im Namen der Stadt herzlichen Dank.

Dieser Dank gebührt besonders denjenigen, die das nicht an der „Diskussionsfront“, sondern an der „Aktionsfront“ tun. Das sind die „Hidden Champions“ der Integration, die für die Stadtgesellschaft Bedeutendes leisten.

- Da ist die türkische Elternbeirätin, die sich in einer wichtigen ehrenamtlichen Funktion in die Schulfamilie einbringt.
- Da ist die türkischstämmige deutsche Lehrerin, die unglaublich engagiert speziellen Förderunterricht in Deutsch gibt.
- Da ist die in Polen geborene Diplompädagogin, die zugezogenen Akademikerinnen und Akademikern bei der Nachqualifikation hilft, damit ihre Hochschulabschlüsse in Deutschland anerkannt werden.
- Und da ist der in der Türkei geborene Fließbandarbeiter bei BMW, der in der Freizeit sehr engagiert an einer deutsch- und türkischsprachigen Internetzeitung arbeitet, die es seit kurzem auch als gedruckte Ausgabe gibt.

Ich habe eine Gruppe dieser „Hidden Champions“ zum Neujahrsempfang eingeladen - stellvertretend für alle, die sich für die gemeinsame Aufgabe der Integration in Regensburg engagieren.

Ich freue mich sehr, dass ich Sie - unsere Integrationshelfer - willkommen heißen kann.

Sie sorgen besonders dafür, dass Menschen aus anderen Kulturkreisen in Regensburg heimisch werden.

Vielen Menschen mit ganz unterschiedlicher Herkunft ist Regensburg schon zur Heimat geworden - kein Wunder, werden da die Alteingesessenen sagen, Regensburg ist einfach eine Stadt zum Dableiben.

Trotzdem müssen manche aus den verschiedensten Gründen wieder weg gehen. Und wenn sie auf Besuch kommen, dann werden sie schnell daran erinnert, dass hier - dem Ergebnis einer Umfrage zufolge - die meisten glücklichen Menschen leben. In Regensburg spüren sie wieder etwas von diesem Glück - so wie Eva Demski, die in Frankfurt lebt, aber mit dem Herzen noch immer in ihrer Geburtsstadt Regensburg ist.

„Jedes Mal, wenn ich nach Regensburg komme“, so schreibt Eva Demski im Merian-Heft über Regensburg, „fange ich an zu suchen, es ist wie ein Zwang: Was ist gleich geblieben? Was hat sich verändert? Bei jeder Veränderung beginne ich zu trauern. Wenn ich

dem entgehen will, muss ich irgendwo hinaufsteigen oder von vornherein mein Hotelzimmer in der Altstadt im oberen Stock buchen: Dann gehe ich stundenlang mit Blicken über den Dächern spazieren und werde ruhig und glücklich.“

Die meisten hier im Saal haben es besser: Wir dürfen in dieser schönen Stadt leben - wir dürfen uns sogar über die kleinen Unzulänglichkeiten dieses Regensburger Lebens beklagen.

Wir sollten aber nicht vergessen, wie viel Angenehmes und bisweilen sogar Wunderbares das Leben in dieser Stadt bereithält. Und: wir sollten uns darüber öfter freuen!

Das hat man schon vor 350 Jahren so gesehen. Auf einem Kupferstich aus den ersten Jahren des Immerwährenden Reichstags steht der Satz: „Im Übrigen ist die Stadt groß und schön, mit schönen Bauwerken und prächtigen Häusern. Daher eignet sie sich besser als jede andere Stadt des Reiches für die Versammlungen der Generalstände oder Reichstage.“

Weil man Kaiser und Reich für den permanent tagenden Reichstag den Tanzsaal und praktisch das ganze Rathaus zur Verfügung gestellt hatte, mussten sich die Bürgerinnen und Bürger ein neues bauen.

Gleich nebenan entstand das barocke, das Neue Rathaus, das wir heute, zusammen mit dem gotischen Rathaus, das Alte Rathaus nennen.

Die Südostecke ist turmartig ausgeprägt, darunter liegt im Grundstein eine Zinntafel mit einem Segnungsspruch aus dem Jahr 1721, der auch für das vor uns liegende Jahr gut passt.

„Gott setze Regensburg
und dieses Haus zum Segen:
Kirch, Schul und Regiment,
den Hausstand er erhalt,
Er woll in unser Herz
den Grundstein Jesum legen,
damit wir ewig stehn
wenn Erd und Himmel fällt.“

Das sind auch meine Wünsche für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. Ihnen allen ein gutes Jahr 2013 voll Gesundheit, Glück und Erfolg - unserer Stadt ein Jahr voll Zuversicht, Wohlstand und Gottes Segen.

Haushaltsrede 2013

Haushaltsrede für das Jahr 2013 des Wirtschafts- Wissenschafts- und Finanzreferenten Dieter Daminger in der Sitzung des Stadtrates am 29. November 2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Kollegin und Kollegen Referenten,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn man folgende Aussagen hört: „Regensburg ist finanziell auf Top Niveau“ oder „Regensburg lebt auf der Insel der Seligen“. Man könnte sich dann schon manchmal fragen, ob Regensburg wirklich ein Teil Europas ist. Die jüngsten Nachrichten aus unseren Nachbarländern sind, was die wirtschaftliche Entwicklung angeht, schon Besorgnis erregend. Ich habe auch nicht den Eindruck, dass auf absehbare Zeit eine Lösung der Staatsschuldenkrise gefunden wird. Deutschland hat sich bisher von dieser Entwicklung absetzen können; innerhalb Deutschlands nimmt Bayern einen hervorragenden Platz ein und innerhalb Bayerns ist Regensburg als wirtschaftlich und finanziell sehr starker Standort bekannt. Dass dies so ist, ist sicher keine Selbstverständlichkeit. Die Bürgerinnen und Bürger tragen mit ihrem Fleiß und ihrer Arbeit dazu einen guten Teil bei. Die bei uns ansässigen Unternehmen haben mit ihrem Erfolg und ihrer wirtschaftlichen Potenz ebenfalls einen großen Anteil. Viele Jahrzehnte solider Wirtschafts- und Finanzpolitik des Stadtrates und der jeweiligen Stadtoberhäupter haben ebenso dazu beigetragen.

Die Kennzahlen des Haushaltsplanes 2013 und des Investitionsprogrammes 2012 mit 2016 dürfen uns aber nicht zum Höhenflug verleiten, wir sollten wie bisher die Bodenhaftung behalten. Insbesondere auch im Hinblick darauf, dass es wieder Zeiten geben wird, in denen eine Konsolidierung und Ausgabenreduzierungen erforderlich sein werden. Aus meinen Kontakten zu den ansässigen Unternehmen ist mir bekannt, dass sich viele Firmen bereits jetzt aktiv auf einen Abschwung vorbereiten. Im öffentlichen Bereich tut man sich damit aber schwer. Dies hat, wie Sie sicher wissen, viele Ursachen. Ich möchte deshalb Verständnis dafür erwecken, dass das vorgeschlagene Investitionsvolumen das Maximum ist, welches wir uns für die künftigen Jahre vornehmen sollten und können.

Wir legen Ihnen heute einen Haushaltsplan vor, der ein Gesamtvolumen von 712.865.100 Euro hat. Dabei entfallen 557.660.850 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 155.204.250 Euro auf den Vermögens-

haushalt. Dies sind schon stolze Zahlen für eine Stadt mit 137 Tausend Einwohnern mit Hauptwohnsitz.

Im Verwaltungshaushalt ist die Gewerbesteuer nach wie vor die bedeutendste Einnahmequelle, verbunden mit allen bekannten Risiken. Die Brutto-Einnahmen der Gewerbesteuer finanzieren in den Jahren 2013 bis 2016 jeweils rund ein Drittel der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes. Wie Sie wissen, konnten bei der Haushaltsaufstellung die etwas geringer ausfallenden Steigerungsraten der November Steuerschätzung nicht mehr berücksichtigt werden. Dennoch sind die Ansätze in der Finanzplanung mit 180 Mio. Euro in 2013 ansteigend auf 202 Mio. Euro bis 2016 nicht unrealistisch, da wir nach derzeitigem Stand von noch höheren Steuereinnahmen 2012 als die bisher angesetzten sensationellen 240 Mio. Euro ausgehen. In den Diskussionen mit den Fraktionen konnte ich bisher von ca. 4 Mio. Euro höheren Einnahmen ausgehen. In den letzten Tagen habe ich mit verschiedenen Firmen Gespräche geführt und dabei hat sich abgezeichnet, dass aufgrund entsprechender Nachzahlungen in Höhe von zusätzlichen ca. 9 Mio. Euro wir mit IST-Einnahmen in Höhe von ca. 253 Mio. Euro rechnen können. Dieser stolze Betrag ist dann die erhöhte Basis, die trotz geringerer Steigerungsraten unsere Ansatzprognosen rechtfertigen.

Diesen Einnahmen steht aber, wie Sie alle wissen, ein gesteigerter Ausgabenbedarf gegenüber. Insbesondere sind die Personalausgaben, unter anderem im Bereich der Kinderbetreuung und der Feuerwehr, deutlich angestiegen. Ich möchte hier nicht die gesellschaftliche Notwendigkeit in Frage stellen, gleichwohl müssen Einnahmen und Ausgaben auf Dauer in einem ausgewogenen Verhältnis bleiben. Das Gleiche gilt für die seit Jahren zu beobachtenden überproportionalen Steigerungen im Jugendhilfebereich. 2013 haben wir Ausgaben von 16,1 Mio. Euro veranschlagt. Zum Vergleich: 2008 hatten wir für Jugendhilfe 8,8 Mio. Euro ausgegeben. Auch diese Steigerung betrachte ich mit Sorge. Viele ähnliche Beispiele könnte man noch nennen. Auch deshalb hoffe und wünsche ich, dass die Rezession in verschiedenen europäischen Staaten keine zu harten Auswirkungen auf uns haben wird. Momentan gilt aber nach wie vor: wir sind im Vergleich zu anderen Kommunen in einer komfortablen Lage.

So ist es uns zum Beispiel möglich, den Hebesatz der

Grundsteuern deutlich niedriger zu belassen als der Landesdurchschnitt für die kreisfreien Städte und der Städte zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern. Vor zehn Jahren haben wir den Hebesatz für die Grundsteuer B auf 395 v. H. angehoben und lagen damit um 15 Punkte über dem Landesdurchschnitt unserer Größenklasse. Zwischenzeitlich mussten die anderen Städte deutlich erhöhen, so dass wir 2011 62 Punkte unter dem Landesdurchschnitt unserer Größenklasse liegen. Dies ist eine „Entlastung“ der Bürger und Betriebe von 4,1 Mio. Euro. Bei der Gewerbesteuer haben wir einen Hebesatz in etwa auf dem Niveau des Landesdurchschnitts, der seit 1992 konstant ist.

Vor allem die hohen Gewerbesteuer-Einnahmen ermöglichen uns beachtliche Zuführungen vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt. 2013 werden wir 69,8 Mio. Euro zuführen. Bei ordentlichen Tilgungen von 5,3 Mio. Euro können wir somit eine freie Spitze von 64,5 Mio. Euro ausweisen. In den drei folgenden Jahren wird sich die freie Spitze auf 47,1 bis 59,1 Mio. Euro belaufen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir können unseren Schuldenabbau planmäßig und konsequent fortsetzen. Dies ist auch gut so, denn damit entlasten wir uns signifikant beim Schuldendienst. Ich darf daran erinnern, dass 2004 mit 13,4 Mio. Euro mehr als doppelt so hohe Zinsausgaben zu leisten waren als wir für 2013 mit 6,6 Mio. Euro veranschlagt haben; diese letztgenannte Summe entspricht 1,2 Prozent des Verwaltungshaushaltes. Die eingesparten Zinsen werden uns helfen, ab 2020 die Schuldenbremse einhalten zu können. In 2013 wollen wir die Schulden um 21 Mio. Euro auf 161 Mio. Euro verringern. Bis Ende 2016 haben wir uns einen weiteren Abbau auf 93 Mio. Euro vorgenommen. Die Kredite für die Errichtung der Fußballarena sind darin nicht enthalten, da sie in einen gesonderten Wirtschaftsplan eingestellt sind.

Meine Damen und Herren, wir investieren auf Rekordniveau. Alleine in 2013 geben wir 110 Mio. Euro für Anlagegüter aus. Das Investitionsprogramm 2012 - 2016 hat mit 474 Mio. Euro das bisher höchste Volumen -

nochmals um 36 Mio. Euro mehr als das vorhergegangene. Dabei sind für Schulen mit fast 103,7 Mio. Euro erstmals mehr als 100 Mio. Euro vorgesehen.

Deshalb können wir schon etwas stolz sein auf die Leistungen der Stadt und der Menschen, die hier leben und arbeiten.

Meine Damen und Herren, mit dem vorliegenden Haushaltspaket können wir unsere Ziele erfüllen:

1. Wir investieren und finanzieren diese Ausgaben durch Eigenmittel. Damit verbessern wir die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger und bieten der Wirtschaft solide Rahmenbedingungen für ihre Aktivitäten. Wir entwickeln Regensburg zukunftsfähig weiter und erhöhen damit die Wettbewerbsfähigkeit.
2. Wir reduzieren konsequent und nachhaltig die Schulden der Stadt. Dadurch sichern wir uns Handlungsfähigkeit und -spielräume für die Zukunft.
3. Mit den verbleibenden Rücklagen schaffen wir Puffer zur Abfederung von konjunkturellen Schwankungen.

Kurzum: Regensburg ist gut aufgestellt!

Um Ihnen heute den Haushalt vorlegen zu können, waren viele Vorarbeiten und Entscheidungen notwendig. Viele sind damit beschäftigt das Werk zu vollenden. Ich möchte mich bei allen Mitwirkenden für die hervorragende Arbeit bedanken; insbesondere natürlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, der Druckerei und der Poststelle.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich denke der Haushalt 2013 und die mittelfristige Finanzplanung 2012 - 2016 stehen auf soliden Beinen; ich bitte Sie deshalb um Ihre Zustimmung zum Haushaltspaket.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Monatszahlen

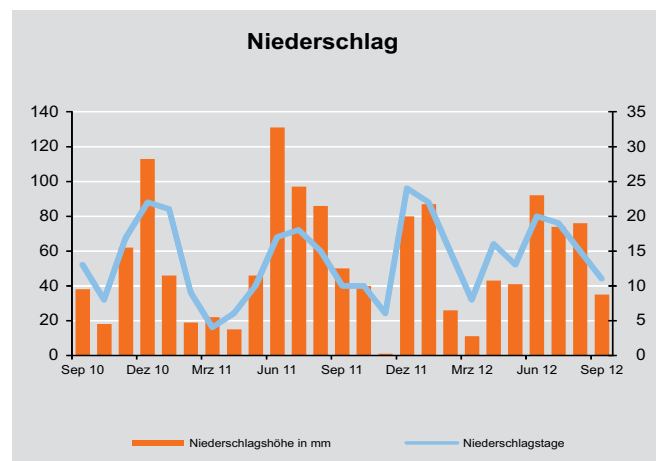
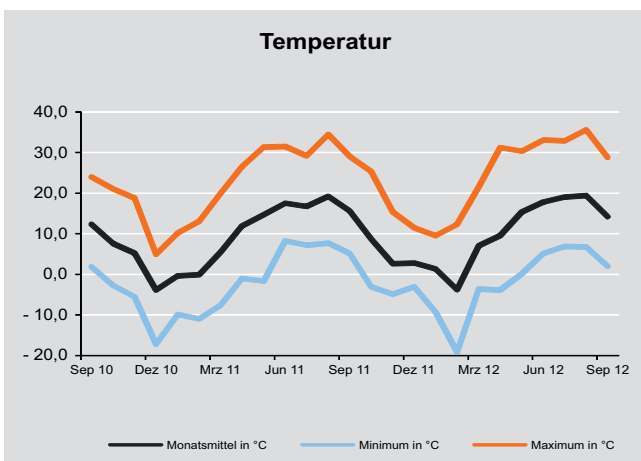
3. Quartal 2012 und Vorjahresquartal

	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
I. Witterungsverhältnisse ¹⁾						
Lufttemperatur						
Monatsmittel in °C	16,7	19,0	19,2	19,4	15,6	14,2
Maximum in °C	29,1	32,9	34,4	35,6	29,0	28,8
Minimum in °C	7,2	6,9	7,7	6,7	5,1	2,0
Sommertage ²⁾	12	17	17	21	7	7
Frosttage ³⁾	-	-	-	-	-	-
Eistage ⁴⁾	-	-	-	-	-	-
Luftdruck (Monatsmittel) in hPa	970,0	973,0	972,6	974,6	975,2	973,6
Relative Luftfeuchtigkeit (Monatsmittel) in %	78	73	77	71	82	80
Niederschlag						
Niederschlagshöhe in mm	97	74	86	76	50	35
Tageshöchstwert in mm	19,9	23,9	27,3	12,8	23,4	7,1
Niederschlagstage	18	19	15	15	10	11
Wind (max. Windspitze) in m/s	20,5	20,5	19,4	17,1	14,3	15,8
Tage mit ...						
Gewitter	2	3	-	1	-	-
Hagel	-	1	-	-	1	-
Nebel	2	4	5	3	9	8
Schneefall	-	-	-	-	-	-
Schneedecke ⁵⁾	-	-	-	-	-	-
Sonnenscheindauer						
Sonnenscheindauer in Std.	178	199	228	238	171	170
Mittlere tägliche Sonnenscheindauer in Std.	5,7	6,4	7,3	7,7	5,7	5,7
Bewölkung ⁶⁾						
Monatsmittel	5	5	4	4	5	4
Heitere Tage ⁷⁾	2	2	5	3	3	3
Trübe Tage ⁸⁾	10	7	6	3	7	4

¹⁾ Wetterstation Regensburg, Riesengebirgstraße 95, 93057 Regensburg, 49° 02' 37" nördliche Breite, 12° 06' 13" östliche Länge, 371 m über N.N.;

²⁾ Maximum 25 °C und mehr; ³⁾ Minimum unter 0 °C; ⁴⁾ Maximum unter 0 °C; ⁵⁾ 0 cm und höher;

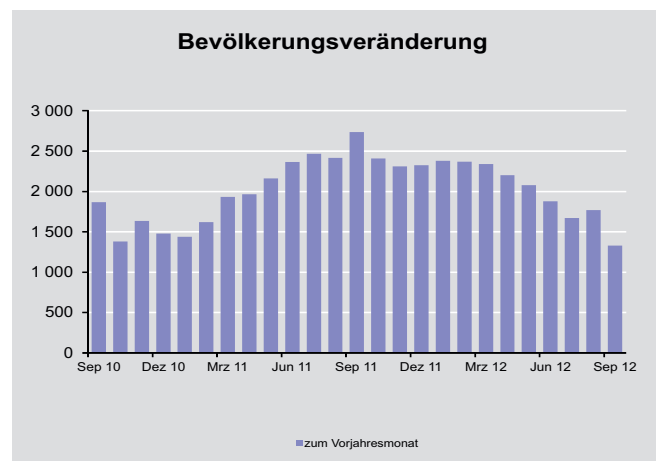
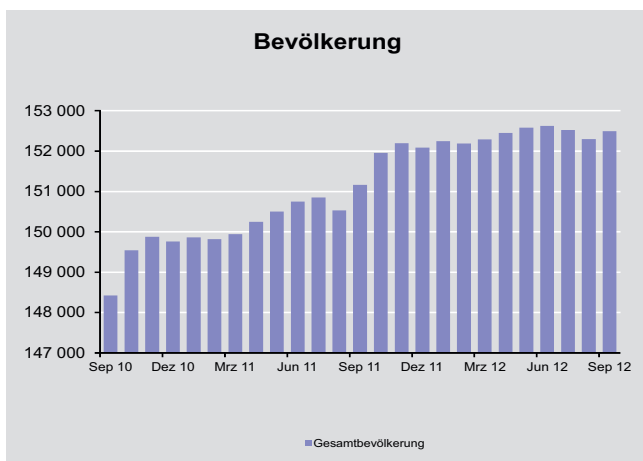
⁶⁾ in Achtel der Himmelsfläche (von 0 = klarer Himmel bis 8 = bedeckter Himmel); ⁷⁾ Bewölkung 0 bis 1,5; ⁸⁾ Bewölkung 6,5 bis 8



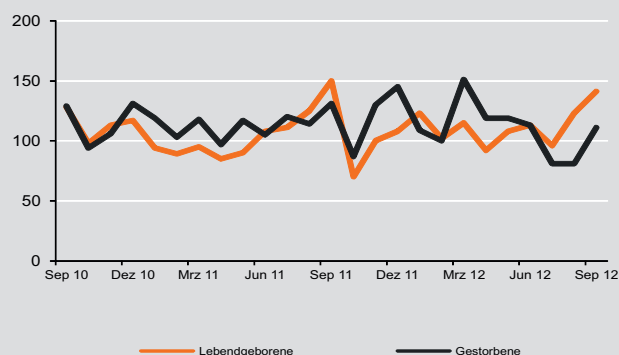
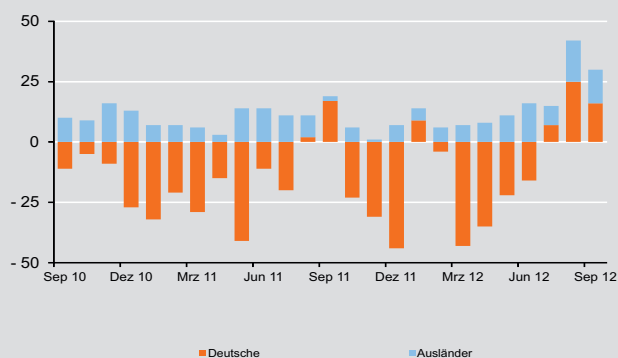
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
II. Bevölkerung ¹⁾						
Bevölkerungsstand						
Bevölkerung	150 853	152 524	150 533	152 302	151 165	152 494
darunter Hauptwohnsitz	134 228	135 816	134 069	135 762	134 618	136 019
davon Deutsche	135 623	136 644	135 452	136 373	135 826	136 391
Ausländer	15 230	15 880	15 081	15 929	15 339	16 103
..... in %	10,1	10,4	10,0	10,5	10,1	10,6
darunter EU-Ausländer	5 502	6 207	5 416	6 263	5 601	6 329
.....	3,6	4,1	3,6	4,1	3,7	4,2
davon männlich	72 945	73 721	72 808	73 624	73 034	73 762
weiblich	77 908	78 803	77 725	78 678	78 131	78 732
davon ledig	75 581	77 011	75 201	76 644	75 688	76 775
verheiratet	54 934	55 005	55 035	55 120	55 122	55 185
verwitwet	9 166	9 151	9 144	9 144	9 149	9 138
geschieden	11 031	11 201	11 012	11 234	11 062	11 233
Lebenspartnerschaft	124	141	125	145	130	148
Lebenspartnerschaft verwitwet	2	3	2	3	1	3
Lebenspartnerschaft geschieden	15	12	14	12	13	12
davon römisch-katholisch	88 386	88 382	88 230	88 106	88 406	87 995
evangelisch ²⁾	21 630	21 692	21 604	21 635	21 665	21 659
sonstige / ohne Bekenntnis	40 837	42 450	40 699	42 561	41 094	42 840
davon unter 6 Jahre	7 052	7 086	7 067	7 087	7 130	7 115
darunter weiblich	3 505	3 502	3 519	3 527	3 542	3 536
Ausländer	473	504	484	511	483	524
6 bis unter 15 Jahre	9 665	9 708	9 656	9 692	9 658	9 670
darunter weiblich	4 670	4 683	4 664	4 669	4 658	4 656
Ausländer	956	918	956	922	957	923
15 bis unter 25 Jahre	23 068	23 323	22 697	23 068	23 136	23 157
darunter weiblich	12 494	12 670	12 279	12 563	12 567	12 584
Ausländer	2 303	2 332	2 135	2 261	2 285	2 282

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz oder mehreren Nebenwohnsitzen in Regensburg werden dabei nur einmal gezählt (Gesamtbevölkerung);

²⁾ lutherische, reformierte und unierte Landeskirchen, die in der Evang. Kirche in Deutschland (EKD) vereinigt sind; ohne evang. Freikirchen

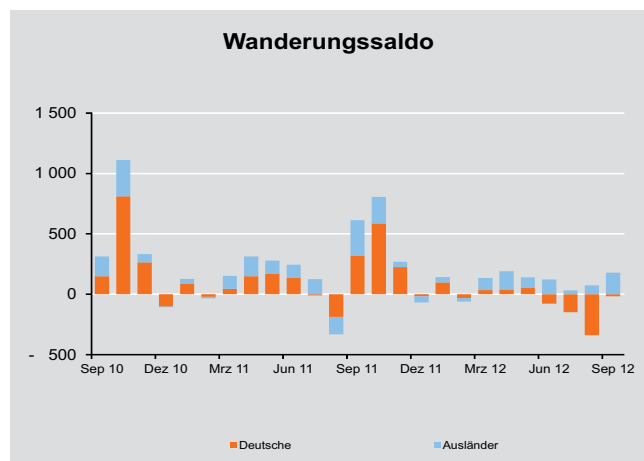
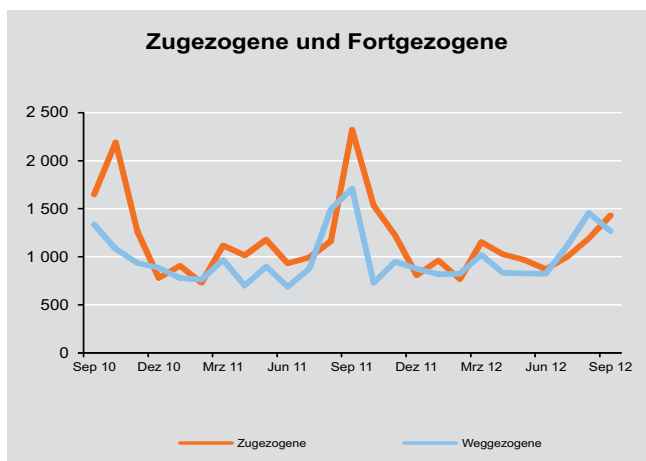


	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
davon 25 bis unter 45 Jahre	49 859	50 330	49 854	50 285	49 904	50 296
darunter weiblich	24 059	24 405	24 075	24 342	24 119	24 350
Ausländer	7 564	7 970	7 579	8 028	7 648	8 141
45 bis unter 65 Jahre	35 620	36 389	35 660	36 438	35 742	36 515
darunter weiblich	17 810	18 186	17 813	18 211	17 867	18 246
Ausländer	3 069	3 216	3 063	3 261	3 101	3 278
65 und mehr Jahre	25 589	25 688	25 599	25 732	25 595	25 741
darunter weiblich	15 370	15 357	15 375	15 366	15 378	15 360
Ausländer	865	940	864	946	865	955
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt	16 062	16 425	15 975	16 313	16 112	16 337
Stadtbezirk 02: Stadtamhof	2 290	2 281	2 277	2 280	2 291	2 273
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein	4 053	4 108	4 065	4 095	4 099	4 085
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingskofen	3 452	3 439	3 454	3 447	3 449	3 455
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen	10 356	10 412	10 343	10 467	10 329	10 460
Stadtbezirk 06: Brandlberg - Keilberg	2 589	2 569	2 588	2 564	2 589	2 550
Stadtbezirk 07: Reinhausen	8 913	8 914	8 903	8 892	8 922	8 903
Stadtbezirk 08: Weichs	2 988	3 095	2 986	3 097	3 009	3 108
Stadtbezirk 09: Schwabelweis	1 873	1 887	1 880	1 879	1 897	1 868
Stadtbezirk 10: Ostenviertel	8 098	8 105	8 100	8 127	8 058	8 160
Stadtbezirk 11: Kasernenviertel	13 642	13 688	13 595	13 682	13 609	13 716
Stadtbezirk 12: Galgenberg	7 932	8 244	7 924	8 219	8 020	8 217
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll	20 497	20 864	20 428	20 798	20 550	20 818
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen	7 781	7 878	7 723	7 823	7 789	7 822
Stadtbezirk 15: Westenviertel	26 151	26 017	26 131	25 969	26 183	26 028
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager	955	979	955	982	959	975
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß	3 489	3 488	3 465	3 496	3 471	3 500
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting	9 732	10 131	9 741	10 172	9 829	10 219
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene	111	96	125	123	150	141
darunter weiblich	65	50	62	79	67	70
Ausländer	15	9	13	17	13	15
nichtehelich	34	19	37	33	51	31

Lebendgeborene und Gestorbene

Natürlicher Saldo


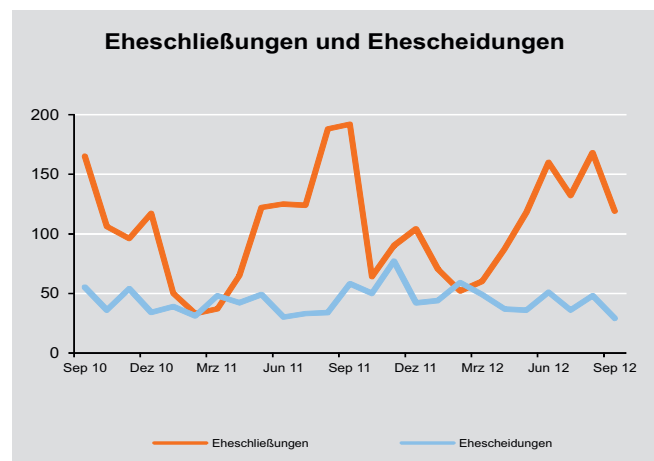
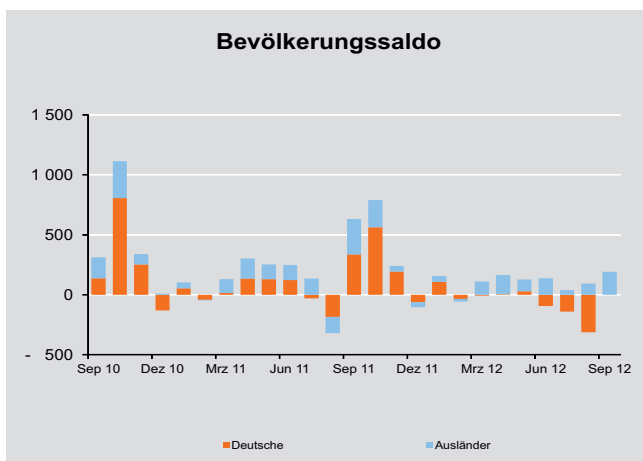
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Gestorbene	120	81	114	81	131	111
darunter weiblich	63	40	64	37	59	55
Ausländer	4	1	4	-	11	1
Wanderungsbewegung						
Zugezogene	992	999	1 164	1 191	2 322	1 428
darunter weiblich	433	473	578	584	1 211	712
Ausländer	320	352	318	399	682	452
davon unter 6 Jahre	33	48	53	59	82	51
6 bis unter 15 Jahre	37	52	74	65	100	49
15 bis unter 25 Jahre	314	311	394	373	1 184	644
25 bis unter 45 Jahre	483	458	508	533	774	561
45 bis unter 65 Jahre	101	114	111	137	149	105
65 und mehr Jahre	24	16	24	24	33	18
davon aus dem Landkreis Regensburg	164	196	235	224	311	198
übrigen Ostbayern ¹⁾	253	254	286	301	591	363
übrigen Bayern	145	134	192	206	538	324
übrigen Deutschland	153	139	193	179	339	191
Ausland und unbekannt	277	276	258	281	543	352
Weggezogene	877	1 115	1 495	1 455	1 709	1 266
darunter weiblich	436	568	760	750	813	673
Ausländer	196	320	461	324	389	274
davon unter 6 Jahre	53	55	72	87	80	58
6 bis unter 15 Jahre	23	48	66	76	79	54
15 bis unter 25 Jahre	195	389	529	413	506	375
25 bis unter 45 Jahre	483	488	640	722	872	643
45 bis unter 65 Jahre	85	105	144	123	126	101
65 und mehr Jahre	38	30	44	34	46	35
davon in den Landkreis Regensburg	194	208	321	306	266	247
das übrige Ostbayern ¹⁾	188	241	310	322	452	328
das übrige Bayern	155	243	298	326	414	319
das übrige Deutschland	166	184	233	248	293	183
das Ausland und unbekannt	174	239	333	253	284	189

¹⁾ Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern



	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Bevölkerungsbilanz						
Natürlicher Saldo	- 9	+ 15	+ 11	+ 42	+ 19	+ 30
darunter weiblich	+ 2	+ 10	- 2	+ 42	+ 8	+ 15
Ausländer	+ 11	+ 8	+ 9	+ 17	+ 2	+ 14
Wanderungssaldo	+ 115	- 116	- 331	- 264	+ 613	+ 162
darunter weiblich	- 3	- 95	- 182	- 166	+ 398	+ 39
Ausländer	+ 124	+ 32	- 143	+ 75	+ 293	+ 178
davon unter 6 Jahre	- 20	- 7	- 19	- 28	+ 2	- 7
6 bis unter 15 Jahre	+ 14	+ 4	+ 8	- 11	+ 21	- 5
15 bis unter 25 Jahre	+ 119	- 78	- 135	- 40	+ 678	+ 269
25 bis unter 45 Jahre	-	- 30	- 132	- 189	- 98	- 82
45 bis unter 65 Jahre	+ 16	+ 9	- 33	+ 14	+ 23	+ 4
65 und mehr Jahre	- 14	- 14	- 20	- 10	- 13	- 17
davon gegenüber dem Landkreis Regensburg	- 30	- 12	- 86	- 82	+ 45	- 49
übrigen Ostbayern ¹⁾	+ 65	+ 13	- 24	- 21	+ 139	+ 35
übrigen Bayern	- 10	- 109	- 106	- 120	+ 124	+ 5
übrigen Deutschland	- 13	- 45	- 40	- 69	+ 46	+ 8
Ausland und unbekannt	+ 103	+ 37	- 75	+ 28	+ 259	+ 163
Bevölkerungssaldo	+ 106	- 101	- 320	- 222	+ 632	+ 192
darunter weiblich	- 1	- 85	- 184	- 124	+ 406	+ 54
Ausländer	+ 135	+ 40	- 134	+ 92	+ 295	+ 192
davon unter 6 Jahre	+ 90	+ 89	+ 105	+ 94	+ 151	+ 134
6 bis unter 15 Jahre	+ 14	+ 4	+ 8	- 11	+ 21	- 5
15 bis unter 25 Jahre	+ 118	- 78	- 136	- 40	+ 678	+ 269
25 bis unter 45 Jahre	- 2	- 32	- 138	- 191	- 104	- 89
45 bis unter 65 Jahre	+ 3	- 2	- 51	+ 1	+ 5	- 12
65 und mehr Jahre	- 117	- 82	- 108	- 75	- 119	- 105
Familienstandsänderungen						
Eheschließungen ²⁾	124	132	188	168	192	119
darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher	115	125	179	155	185	106
beide Ehegatten Deutsche	95	111	155	134	159	86
darunter mindestens ein Ehegatte zuvor ledig	122	124	182	163	184	114
beide Ehegatten zuvor ledig	100	103	136	145	168	101

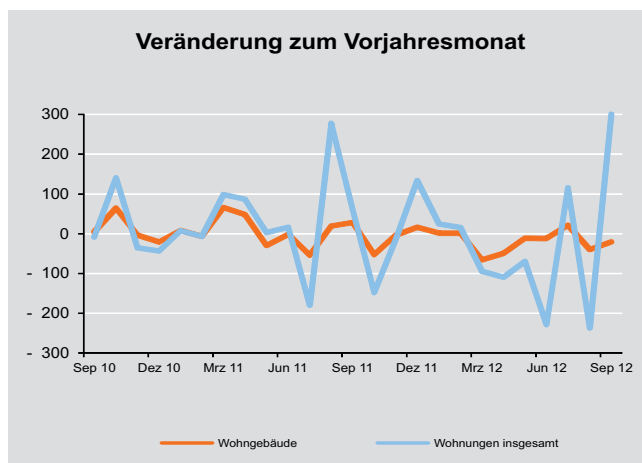
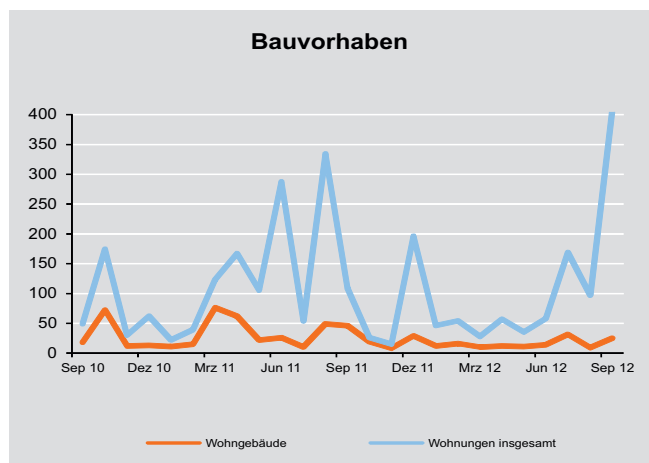
¹⁾ Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern; ²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehegatte in Regensburg gemeldet ist



	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Schließungen von Lebenspartnerschaften ¹⁾	1	3	-	3	3	1
darunter mindestens ein Partner Deutscher	1	3	-	3	3	1
beide Partner Deutsche	1	2	-	3	3	1
darunter mindestens ein Partner zuvor ledig	1	3	-	3	3	1
beide Partner zuvor ledig	1	3	-	3	3	1
Ehescheidungen	33	36	34	48	58	29
darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher	33	34	34	44	55	28
beide Ehegatten Deutsche	28	28	28	35	46	23
Trennungen von Lebenspartnerschaften	1	-	-	-	-	-
darunter mindestens ein Partner Deutscher	1	-	-	-	-	-
beide Partner Deutsche	1	-	-	-	-	-
Einbürgerungen	25	19	14	34	13	12
davon Anspruchseinbürgerungen	18	13	11	26	9	6
Ermessenseinbürgerungen	7	6	3	8	4	6
III. Bau- und Wohnungswesen ²⁾						
Bauvorhaben						
Bauvorhaben	31	44	64	31	66	36
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	10	31	49	9	46	25
Nichtwohngebäude	2	5	7	6	9	1
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	19	8	8	16	11	10
Wohnungen ⁶⁾	54	169	334	97	109	409
Wohnräume ^{3) 6)}	202	652	1 251	383	516	896
Wohnfläche ^{4) 6)}	50	348	255	81	120	209
in 100 m ²						
Nutzfläche ^{5) 6)}	24	63	286	86	126	30
in 100 m ²						
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	10	31	49	9	46	25
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	8	17	25	1	37	2
Mehrfamilienhäuser	2	14	24	8	8	23
Wohnungen	41	166	326	98	104	402
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	8	18	28	1	40	3
Mehrfamilienhäusern	33	148	298	97	63	399

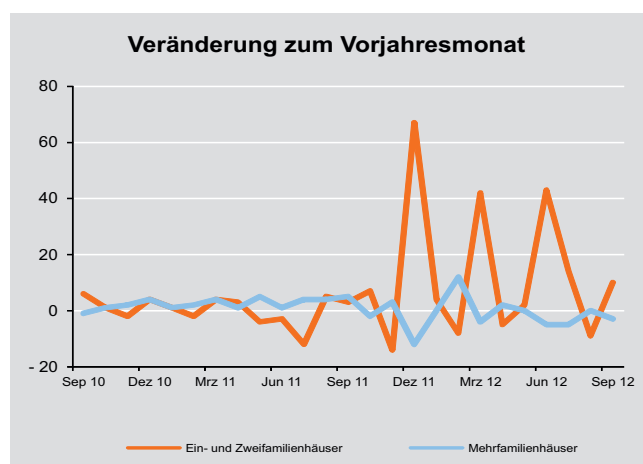
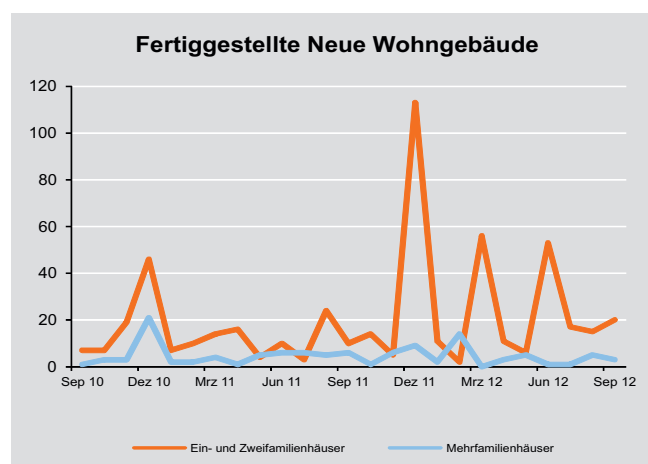
¹⁾ alle Schließungen von Lebenspartnerschaften, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist;

²⁾ genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird; ³⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ⁴⁾ DIN 283; ⁵⁾ DIN 277; ⁶⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



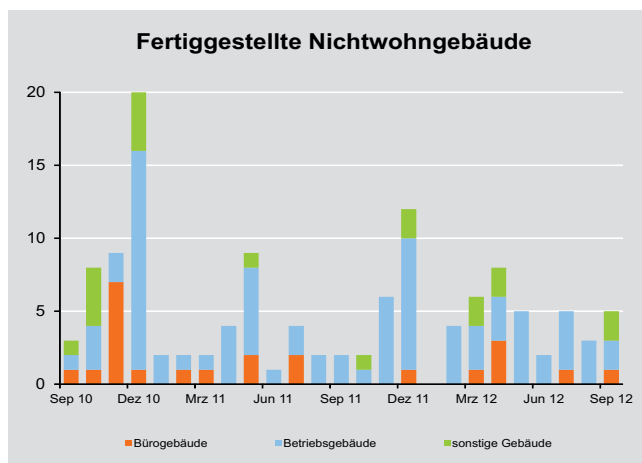
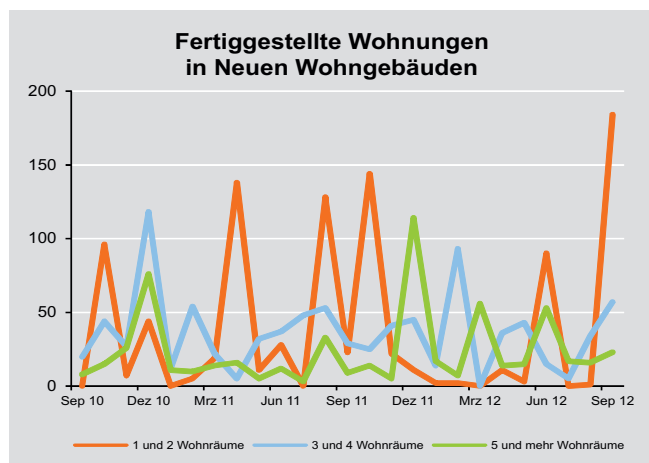
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	23	14	13	17	1	267
3 Wohnräumen	10	56	133	35	17	100
4 Wohnräumen	1	61	92	24	29	28
5 und mehr Wohnräumen	7	35	88	22	57	7
Wohnräume ¹⁾	128	631	1 240	355	484	871
Wohnfläche ²⁾	32	341	254	67	117	206
in 100 m ²						
Nutzfläche ³⁾	-	-	-	-	10	23
in 100 m ²						
Neue Nichtwohngebäude	2	5	7	6	9	1
davon Bürogebäude	1	1	1	-	-	-
Betriebsgebäude (landwirtschaftlich und gewerblich)	1	2	5	4	8	1
sonstige Nichtwohngebäude	-	2	1	2	1	-
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ²⁾	-	-	-	-	-	-
in 100 m ²						
Nutzfläche ³⁾	30	28	282	89	92	6
in 100 m ²						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	19	8	8	16	11	10
davon an Wohngebäuden	17	5	5	13	9	6
Nichtwohngebäuden	2	3	3	3	2	4
Wohnungen ⁴⁾	13	3	8	1	5	7
Wohnräume ¹⁾⁴⁾	74	21	11	28	32	25
Wohnfläche ²⁾⁴⁾	18	7	2	14	4	3
in 100 m ²						
Nutzfläche ³⁾⁴⁾	6	35	4	3	24	2
in 100 m ²						
Baufertigstellungen						
Baufertigstellungen	24	28	45	31	34	39
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	9	18	30	20	16	24
Nichtwohngebäude	4	5	2	3	2	5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	11	5	13	8	16	10
Wohnungen ⁴⁾	55	21	223	53	80	268
davon durch Neubau von Wohngebäuden	51	22	214	51	61	264
Nichtwohngebäuden	-	-	-	-	-	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	4	1	9	2	19	4
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	3	3	138	6	46	193
3 Wohnräumen	42	3	23	18	7	38
4 Wohnräumen	5	4	28	14	23	12
5 und mehr Wohnräumen	5	17	34	15	4	25

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ DIN 283; ³⁾ DIN 277; ⁴⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Wohnräume ¹⁾⁴⁾	184	128	556	202	220	508
Wohnfläche ²⁾⁴⁾	66	28	121	52	57	121
Nutzfläche ³⁾⁴⁾	24	83	14	116	62	75
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	9	18	30	20	16	24
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	3	17	24	15	10	20
Mehrfamilienhäuser	6	1	5	5	6	3
Wohnungen	51	22	214	51	61	264
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	3	17	24	20	10	22
Mehrfamilienhäusern	48	5	77	31	51	97
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	-	128	1	23	184
3 Wohnräumen	48	5	26	22	9	43
4 Wohnräumen	-	-	27	12	20	14
5 und mehr Wohnräumen	3	17	33	16	9	23
Wohnräume ¹⁾	164	129	537	208	198	501
Wohnfläche ²⁾	53	26	117	48	46	114
Nutzfläche ³⁾	-	-	1	2	-	3
Neue Nichtwohngebäude	4	5	2	3	2	5
davon Bürogebäude	2	1	-	-	-	1
Betriebsgebäude (landwirtschaftlich und gewerblich)	2	4	2	3	2	2
sonstige Nichtwohngebäude	-	-	-	-	-	2
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ²⁾	-	-	-	-	-	-
Nutzfläche ³⁾	32	83	9	108	60	72
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	11	5	13	8	16	10
davon an Wohngebäuden	9	5	10	6	15	10
Nichtwohngebäuden	2	-	3	2	1	-
Wohnungen ⁴⁾	4	-	9	2	19	4
Wohnräume ¹⁾⁴⁾	20	-	19	-	22	7
Wohnfläche ²⁾⁴⁾	13	2	4	4	12	7
Nutzfläche ³⁾⁴⁾	-	8	4	6	2	-
Abbrüche						
Abbrüche ganzer Gebäude	-	3	2	-	3	-
davon ganzer Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	-	2	1	-	2	-
Nichtwohngebäude	-	1	1	-	1	-

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ DIN 283; ³⁾ DIN 277; ⁴⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Abgang von Wohnungen	-	8	9	-	6	-
Wohnräumen ¹⁾	-	31	29	-	19	-
Wohnflächen ²⁾	-	5	4	-	5	-
Nutzflächen ³⁾	-	29	16	-	3	-
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude	20 809	21 170	20 837	21 190	20 850	21 214
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	13 337	13 646	13 359	13 661	13 368	13 681
Mehrfamilienhäuser	7 424	7 473	7 429	7 478	7 433	7 481
Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden)	82 329	83 336	82 543	83 389	82 617	83 657
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	17 106	17 454	17 244	17 460	17 288	17 653
3 Wohnräumen	21 596	21 700	21 611	21 718	21 616	21 756
4 Wohnräumen	22 249	22 475	22 277	22 489	22 299	22 501
5 und mehr Wohnräumen	21 378	21 707	21 411	21 722	21 414	21 747
Wohnräume ¹⁾	303 630	307 469	304 157	307 671	304 358	308 179
Gebäudebestand ⁵⁾						
Wohngebäude	21 689	22 015	21 706	22 032	21 721	22 065
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt	1 714	1 726	1 714	1 726	1 714	1 732
Stadtbezirk 02: Stadtamhof	332	332	332	332	332	332
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein	671	671	671	671	672	671
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingshofen	840	840	840	842	840	848
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen	2 173	2 178	2 173	2 178	2 173	2 180
Stadtbezirk 06: Brandlberg - Keilberg	697	702	697	701	697	701
Stadtbezirk 07: Reinhausen	968	988	967	988	968	988
Stadtbezirk 08: Weichs	528	564	529	564	532	564
Stadtbezirk 09: Schwabelweis	524	527	524	527	524	527
Stadtbezirk 10: Ostenviertel	833	836	833	836	837	837
Stadtbezirk 11: Kasernenviertel	1 325	1 332	1 324	1 332	1 323	1 333
Stadtbezirk 12: Galgenberg	743	767	745	767	747	768
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll	3 072	3 114	3 085	3 115	3 085	3 115
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen	765	803	765	805	772	807
Stadtbezirk 15: Westenviertel	3 503	3 498	3 501	3 508	3 499	3 509
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager	288	288	288	288	288	288
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß	831	835	831	835	831	836
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting	1 882	2 014	1 887	2 017	1 887	2 029

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ DIN 283; ³⁾ DIN 277;

⁴⁾ Quelle: Fortschreibung des Bestands der Gebäude- und Wohnungszählung von 1987 (Bewegungsdaten);

⁵⁾ Quelle: Gebäudedatei der Abteilung Statistik (Bestandsdaten)

Wohngebäude am 30. September 2012



Ein- und Zweifamilienhäuser Mehrfamilienhäuser

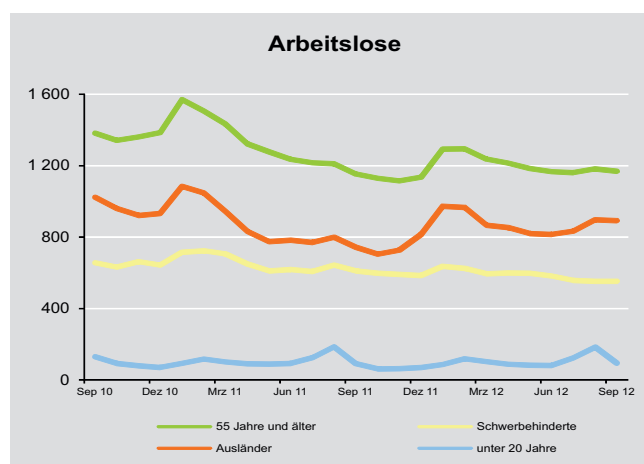
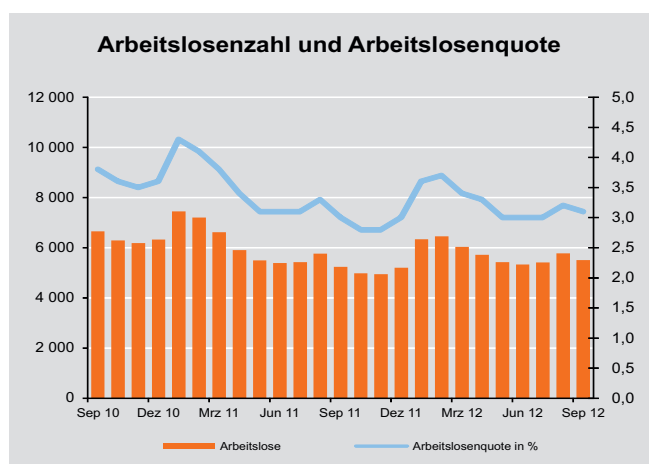
Wohnungen am 30. September 2012



1 und 2 Wohnräume 3 und 4 Wohnräume 5 und mehr Wohnräume

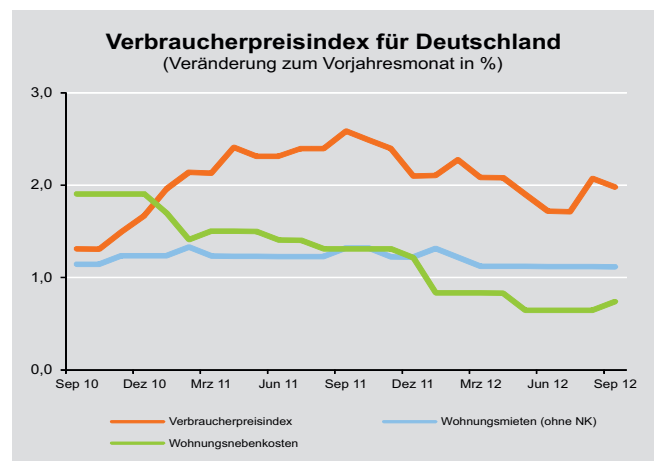
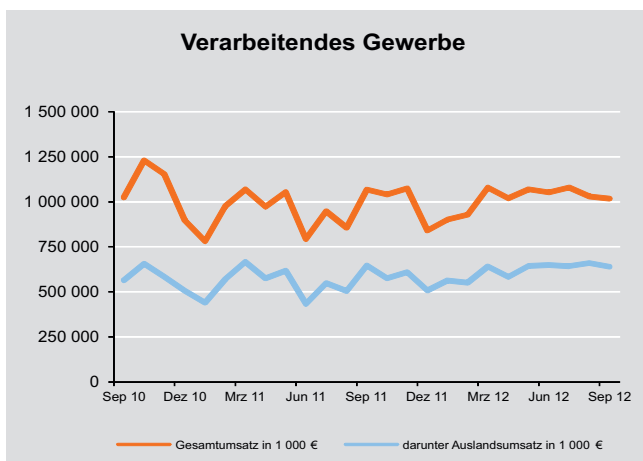
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Wohnungsbestand ¹⁾						
Wohnungen	88 666	89 636	88 776	89 685	88 959	89 965
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt	11 010	11 353	11 130	11 356	11 132	11 560
Stadtbezirk 02: Stadtamhof	1 580	1 581	1 580	1 581	1 580	1 581
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein	2 360	2 363	2 363	2 363	2 363	2 363
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingkofen	1 838	1 836	1 838	1 838	1 838	1 844
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen	5 271	5 315	5 271	5 315	5 271	5 317
Stadtbezirk 06: Brandlberg - Keilberg	1 137	1 143	1 138	1 142	1 138	1 142
Stadtbezirk 07: Reinhausen	5 368	5 396	5 367	5 396	5 373	5 396
Stadtbezirk 08: Weichs	1 676	1 756	1 677	1 756	1 680	1 756
Stadtbezirk 09: Schwabelweis	931	932	931	932	931	932
Stadtbezirk 10: Ostenviertel	4 323	4 337	4 323	4 337	4 327	4 340
Stadtbezirk 11: Kasernviertel	8 201	8 254	8 121	8 254	8 119	8 256
Stadtbezirk 12: Galgenberg	5 134	5 304	5 164	5 304	5 177	5 342
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll	13 765	13 823	13 780	13 824	13 776	13 824
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen	4 224	4 296	4 228	4 298	4 264	4 301
Stadtbezirk 15: Westenviertel	15 735	15 686	15 735	15 710	15 860	15 719
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager	489	489	489	489	489	489
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß	1 733	1 736	1 733	1 736	1 733	1 737
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting	3 891	4 036	3 908	4 054	3 908	4 066
IV. Wirtschaft und Arbeitsmarkt						
Arbeitsmarkt ²⁾						
Arbeitslose	5 425	5 421	5 771	5 780	5 238	5 509
davon Männer	2 786	2 711	2 874	2 853	2 603	2 749
Frauen	2 639	2 710	2 897	2 927	2 635	2 760
darunter Ausländer	770	832	799	897	743	892
Jugendliche unter 20 Jahre	124	123	185	184	91	94
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1 216	1 160	1 211	1 181	1 152	1 168
Schwerbehinderte	607	557	643	552	611	553
Arbeitslosenquote ³⁾	3,1	3,0	3,3	3,2	3,0	3,1
Gemeldete Arbeitsstellen	2 433	2 710	2 352	2 756	2 400	2 595

¹⁾ Quelle: Gebäudedatei der Abteilung Statistik (Bestandsdaten); ²⁾ Hauptagentur Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg); ³⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
Betriebe	35	35	35	35	35	35
Beschäftigte	27 061	27 129	27 335	27 328	27 399	27 446
geleistete Arbeitsstunden	3 475	3 835	3 347	3 530	3 681	3 550
Bruttoentgelte	169 922	174 801	125 228	132 240	119 850	126 389
Gesamtumsatz	947 490	1 079 872	855 857	1 030 625	1 067 362	1 017 529
darunter Auslandsumsatz	547 246	643 278	503 530	659 461	646 085	638 792
Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	8	8	8	8	8	8
Beschäftigte	1 139	742	1 152	1 039	1 165	1 034
Bruttolohn- und Gehaltssumme	5 298	2 267	4 039	3 595	3 945	3 349
geleistete Arbeitsstunden	209	101	124	100	140	113
davon Wohnungsbau	7	10	6	6	8	9
gewerblicher und industrieller Bau ³⁾	35	24	29	23	29	25
öffentlicher und Verkehrsbau	167	68	89	71	103	80
Gesamtumsatz	21 160	31 271	21 000	26 920	25 778	26 157
davon Wohnungsbau	379	545	449	1 007	914	1 138
gewerblicher und industrieller Bau ³⁾	5 049	9 987	5 315	9 985	5 047	7 547
öffentlicher und Verkehrsbau	15 732	20 739	15 237	15 928	19 817	17 472
Auftragseingänge	37 029	20 313	28 109	10 676	11 608	12 839
davon Wohnungsbau	1 840	388	5 296	166	287	730
gewerblicher und industrieller Bau ³⁾	19 460	1 057	6 863	3 718	1 021	6 349
öffentlicher und Verkehrsbau	15 729	18 868	15 950	6 791	10 300	5 759
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)						
Verbrauchpreisindex	111,0	112,9	111,0	113,3	111,1	113,3
Wohnungsmiete (einschließlich Nebenkosten)	107,4	108,5	107,4	108,6	107,5	108,7
(ohne Nebenkosten)	107,2	108,4	107,3	108,5	107,4	108,6
davon Altbauwohnungen ⁴⁾	108,1	109,4	108,2	109,5	108,3	109,7
Neubauwohnungen ⁵⁾	107,0	108,2	107,1	108,3	107,2	108,4
Wohnungsnebenkosten	108,3	109,0	108,3	109,0	108,3	109,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	116,0	119,5	115,5	119,1	115,5	118,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	115,1	118,0	115,6	118,3	115,7	118,3
Bekleidung und Schuhe	101,3	103,4	102,9	105,0	108,1	110,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	113,6	116,0	113,6	116,4	114,0	116,6

¹⁾ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; ²⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; ³⁾ einschließlich Landwirtschaftlicher Bau; ⁴⁾ vor dem 20.06.1948 erbaut; ⁵⁾ ab dem 20.06.1948 erbaut



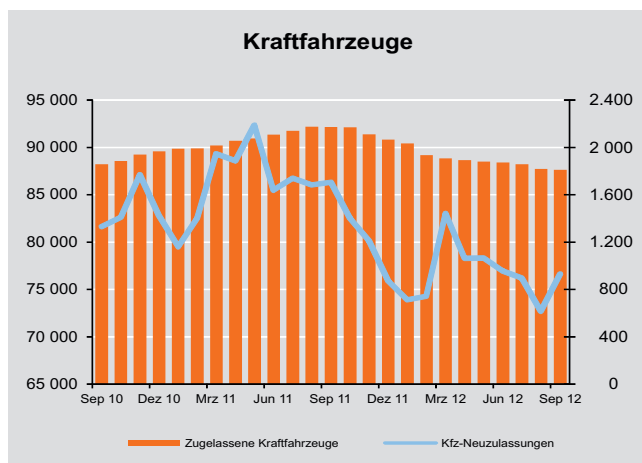
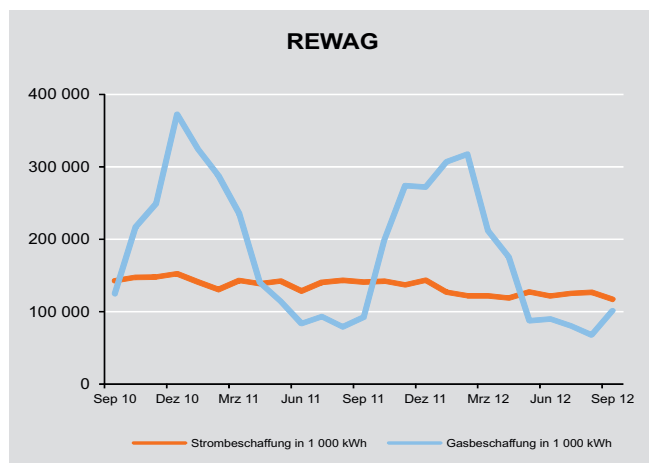
	Juli		August		September		
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	
Einrichtungsgegenstände für den Haushalt	105,1	106,3	105,4	106,3	105,4	106,5	
Gesundheitspflege	105,5	107,9	105,5	107,9	105,6	107,9	
Verkehr	117,5	120,0	117,0	121,6	117,9	122,4	
Nachrichtenübermittlung	85,5	84,5	85,3	84,5	85,1	84,2	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	104,1	106,3	104,3	106,2	102,1	104,3	
Bildungswesen	133,6	112,4	132,2	112,4	132,4	112,5	
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	114,4	116,8	114,2	116,4	111,3	113,7	
Andere Waren und Dienstleistungen	110,7	109,9	110,0	109,9	110,0	109,8	
V. Versorgung und Verbrauch							
REWAG & Co. KG ¹⁾							
Strombeschaffung	in 1 000 kWh	140 626	125 218	143 520	126 771	141 013	117 089
Gasbeschaffung	in 1 000 kWh	93 306	80 149	79 079	67 758	92 611	101 498
Wassergewinnung	in 1 000 m ³	1 026	1 019	998	1 020	952	1 088
Wärmeversorgung	in 1 000 kWh	4 671	4 310	4 425	4 497	6 469	6 921
VI. Verkehr							
Regensburger Verkehrsverbund (RVV) ²⁾							
Beförderungsfälle	in 1 000	2 633	2 666	2 906	1 875	2 859	2 903
Betriebsleistung	in 1 000 Wagen-km	1 180	1 195	967	979	1 092	1 041
Kraftfahrzeuge ³⁾							
Zugelassene Kraftfahrzeuge		91 747	88 230	92 173	87 727	92 148	87 621
davon PKW ⁴⁾		74 768	71 735	75 091	71 393	75 150	71 312
LKW ⁵⁾		10 436	9 809	10 507	9 631	10 449	9 639
Krafträder		6 543	6 686	6 575	6 703	6 549	6 670
Kfz je 1 000 Einwohner ⁶⁾		608	578	612	576	610	575
Kfz-Neuzulassungen		1 740	895	1 682	615	1 704	929

¹⁾ die Versorgungsgebiete für Strom, Gas, Wasser und Wärme sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet;

²⁾ das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet;

³⁾ ohne Kfz-Anhänger, ohne stillgelegte Fahrzeuge; ⁴⁾ einschließlich Kombi; ⁵⁾ einschließlich Zugmaschinen, Sonderfahrzeuge und Busse;

⁶⁾ Gesamtbevölkerung (siehe Kapitel II.)

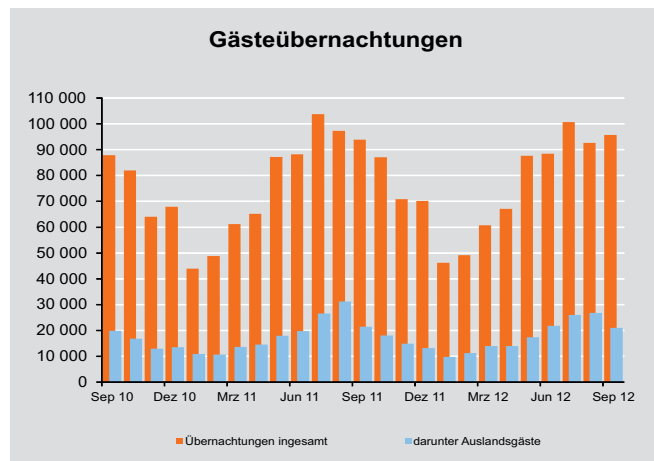
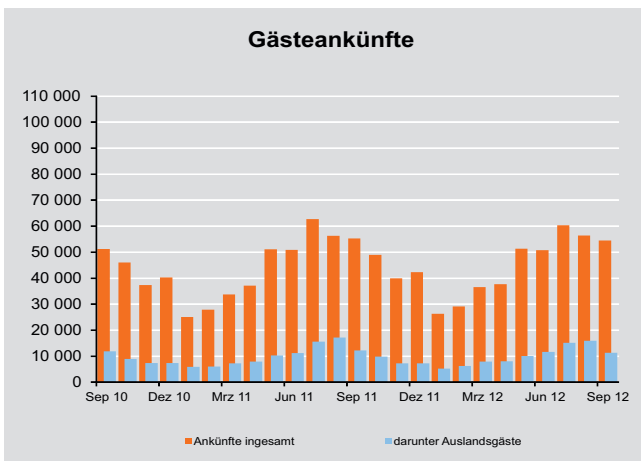


	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Binnenschiffsverkehr ¹⁾						
angekommene Schiffe ²⁾	83	175	119	261	163	144
abgegangene Schiffe ²⁾	32	126	55	188	119	107
darunter ausländische Schiffe (angekommen und abgegangen) ²⁾	69	171	106	229	146	119
Güterumschlag	89 005	201 142	121 095	292 529	171 887	154 476
davon Empfang	63 736	122 063	85 515	176 221	98 691	94 837
Versand	25 269	79 079	35 580	116 308	73 196	59 639
VII. Gästestatistik ³⁾						
Beherbergungsbetriebe	60	59	60	58	60	58
darunter Hotels, Hotels garni	43	42	43	41	43	41
Gasthöfen, Pensionen	7	7	7	7	7	7
Gästebetten	5 506	5 601	5 566	4 567	5 575	5 521
darunter in Hotels, Hotels garni	4 437	4 475	4 495	3 441	4 504	4 441
Gasthöfen, Pensionen	273	291	273	291	273	291
Ankünfte	62 681	60 337	56 257	56 384	55 309	54 442
darunter in Hotels, Hotels garni	51 482	49 179	46 574	45 864	46 918	46 528
Gasthöfen, Pensionen	2 649	2 631	2 450	2 407	2 451	2 283
Auslandsgäste	15 553	15 199	17 158	15 969	12 238	11 268
Übernachtungen	103 771	100 746	97 258	92 656	93 842	95 680
darunter in Hotels, Hotels garni	80 419	76 503	76 789	71 373	74 888	75 370
Gasthöfen, Pensionen	4 453	4 320	4 250	3 828	4 235	4 094
Auslandsgäste	26 553	26 061	31 209	26 769	21 533	21 091
Bettenausnutzung ⁴⁾	60,8	58,0	56,4	65,4	56,1	57,8
in Hotels, Hotels garni	58,5	55,1	55,1	66,9	55,4	56,6
Gasthöfen, Pensionen	52,6	47,9	50,2	42,4	51,7	46,9
Durchschn. Aufenthaltsdauer ⁵⁾	1,7	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
in Hotels, Hotels garni	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Gasthöfen, Pensionen	1,7	1,6	1,7	1,6	1,7	1,8
der Auslandsgäste	1,7	1,7	1,8	1,7	1,8	1,9

¹⁾ Bayernhafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen; ²⁾ nur beladene Schiffe;

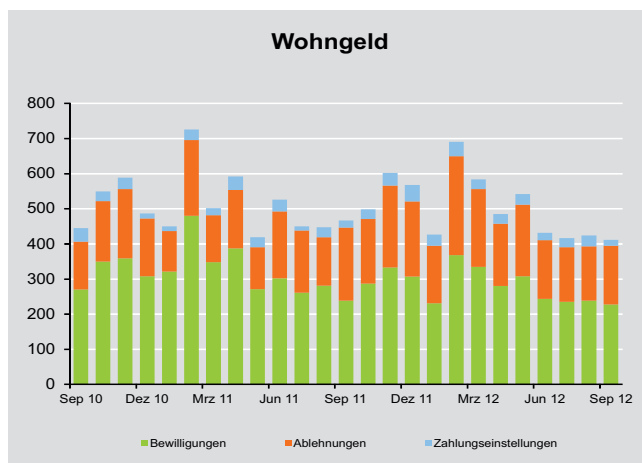
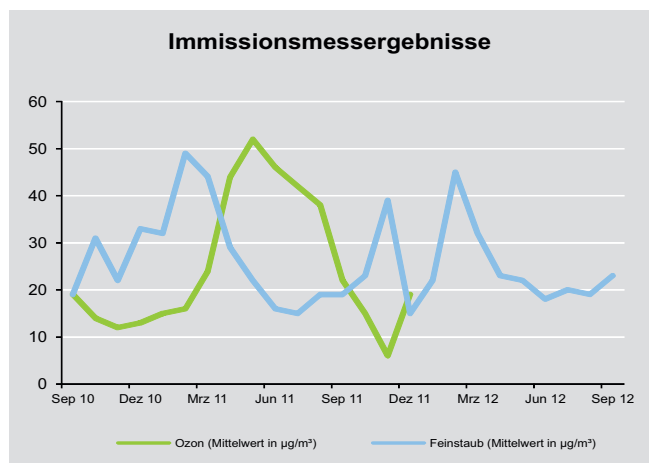
³⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Betten, einschließlich Jugendherberge; ⁴⁾ (Übernachtungen x 100) / (Betten x Tage des Berichtszeitraums);

⁵⁾ Übernachtungen / Ankünfte



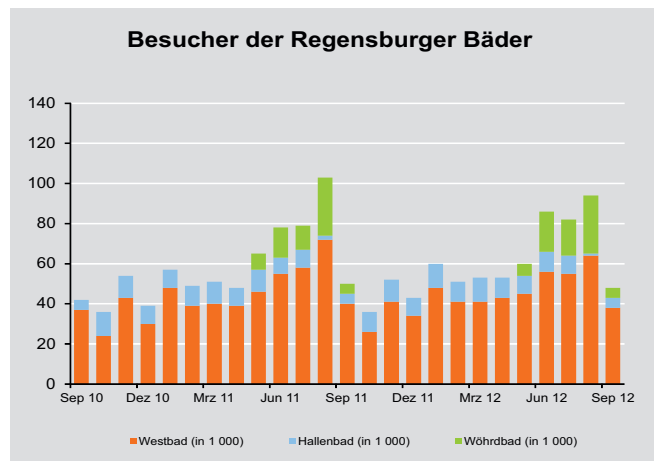
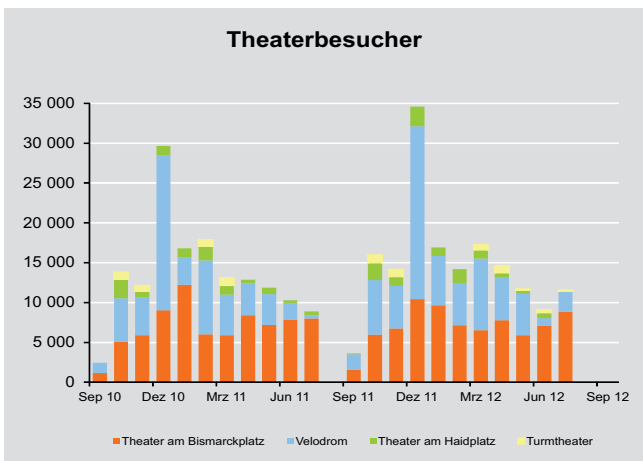
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
VIII. Gesundheitswesen						
Lebensmittelüberwachung						
Kontrollen ¹⁾	125	117	93	86	94	96
davon Routinekontrollen	81	67	55	42	46	66
anlassbezogene Kontrollen	44	50	38	44	48	30
Gezogene Proben	41	30	28	30	51	29
Verwarnungen ²⁾	21	19	10	10	9	4
eingeleitete Ordnungswidrigkeitenverfahren	-	-	-	-	-	-
Strafanzeigen	-	-	-	-	-	-
Immissionsmessergebnisse ³⁾						
Schwefeldioxid SO ₂ Mittelwert	2	4	3	4	3	5
98%-Wert	3	6	4	7	5	10
Kohlenmonoxid Mittelwert	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
98%-Wert	0,6	0,4	0,8	0,4	1,0	0,5
Stickstoffmonoxid NO Mittelwert	16	15	18	17	29	29
98%-Wert	65	33	70	36	115	70
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert	36	39	40	44	43	45
98%-Wert	84	66	104	69	108	60
Ozon O ₃ Mittelwert	42	.	38	.	22	.
98%-Wert	90	.	103	.	68	.
Feinstaub PM ₁₀ Mittelwert	15	20	19	19	19	23
98%-Wert	40	39	60	31	50	45
IX. Sozialwesen						
Wohngeld						
ausgezahlte Beträge	250 416	227 869	240 739	224 598	228 040	213 522
davon Mietzuschuss	246 293	223 297	237 100	220 181	224 312	209 389
Lastenzuschuss	4 123	4 572	3 639	4 417	3 728	4 133
Entscheidungen	472	448	472	441	495	432
darunter Bewilligungen	261	235	281	239	239	228
Ablehnungen	177	156	138	154	208	167
Zahlungseinstellungen	12	26	29	31	20	17

¹⁾ in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben sowie bei Bedarfsgegenständen; ²⁾ mit und ohne Verwarngeld ; ³⁾ Messstelle Schwanenplatz



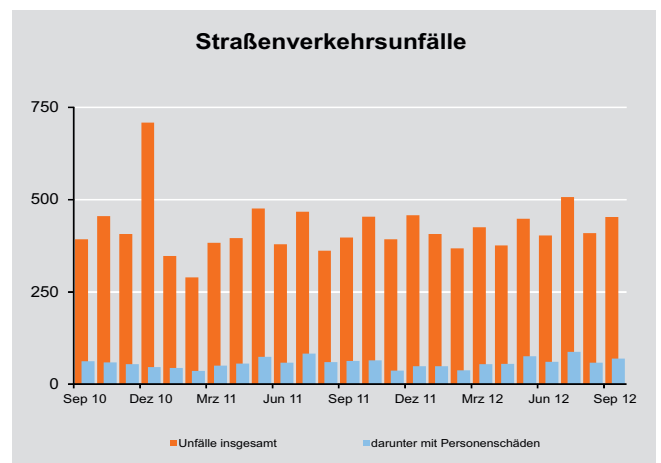
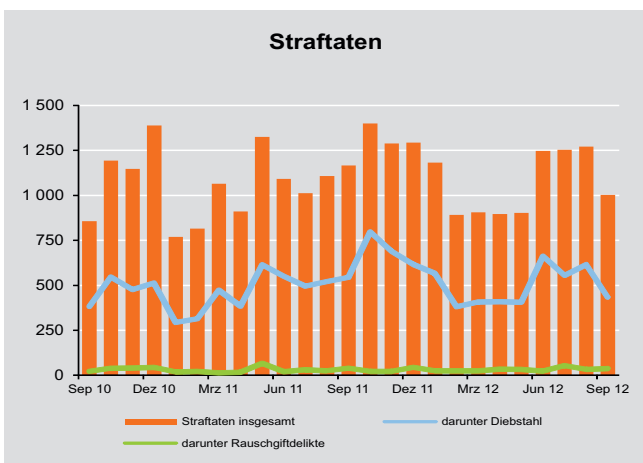
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
X. Bildungswesen, Kultur und Freizeit						
Stadtbücherei						
Entlehene Medien ¹⁾	152 122	.	163 721	.	146 281	.
je 100 Einwohner ²⁾	101	.	109	.	97	.
Theater Regensburg						
Theater am Bismarckplatz						
Aufführungen	16	19	-	-	3	4
Besucher	7 354	8 459	-	-	1 116	1 347
Konzerte	2	1	-	-	1	1
Besucher	631	373	-	-	439	507
Velodrom						
Aufführungen	1	6	-	-	6	7
Besucher	429	2 591	-	-	1 941	1 844
Konzerte	9	-	-	-	-	-
Besucher	9	-	-	-	-	-
Theater am Haidplatz						
Aufführungen	4	-	-	-	1	6
Besucher	469	-	-	-	129	661
Turmtheater						
Aufführungen	-	2	-	-	-	-
Besucher	-	169	-	-	-	-
Regensburger Badebetriebe						
Besucher	79	82	103	94	50	48
davon im Westbad	58	55	72	64	40	38
Hallenbad	9	9	2	1	5	5
Wöhrdbad ³⁾	12	18	29	29	5	5

¹⁾ Bücher, CD's, DVD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spiele; ²⁾ Gesamtbevölkerung (siehe Kapitel II.); ³⁾ das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet



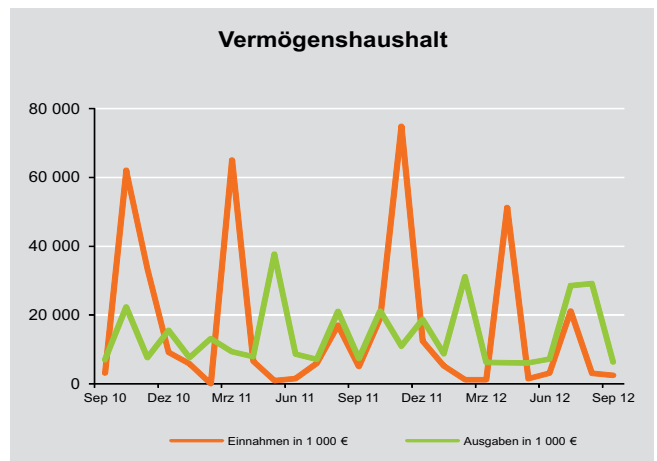
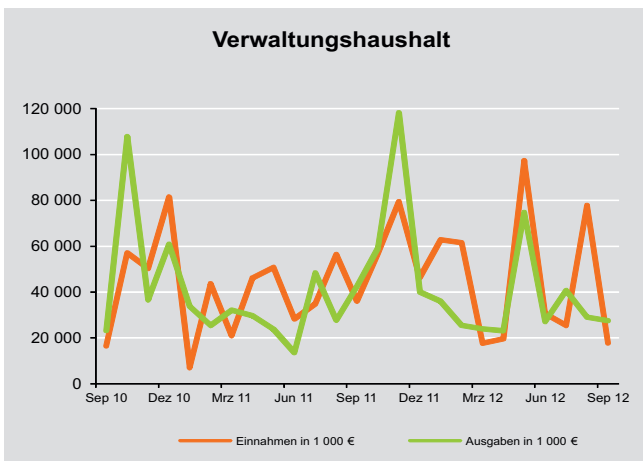
	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
XI. Öffentliche Sicherheit und Ordnung						
Kriminalwesen						
Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte)	1 013	1 254	1 107	1 272	1 166	1 003
darunter Mord- und Totschlag	-	1	-	-	-	1
Raub und räuberische Erpressung	13	9	1	6	6	6
gefährliche und schwere Körperverletzung	23	39	26	31	36	25
Vermögens- und Fälschungsdelikte	129	188	176	161	188	144
Diebstahl	495	555	520	615	544	435
Rauschgiftdelikte	21	43	25	32	33	35
Straßenverkehrsunfälle ¹⁾						
Unfälle	467	507	362	409	397	453
darunter mit Personenschaden	83	88	60	58	63	69
Personenschäden	104	107	70	77	78	78
davon Getötete	-	-	-	-	-	1
Schwerverletzte	6	11	5	10	6	11
Leichtverletzte	98	96	65	67	72	66
Feuerwehr						
Alarmierungen	195	225	177	167	160	162
davon Brände	19	10	17	23	16	10
böswillige und Fehlalarmierungen	37	35	39	37	41	33
sonstige Hilfeleistungen	139	180	121	107	103	119

¹⁾ ohne Unfälle auf den Bundesautobahnen

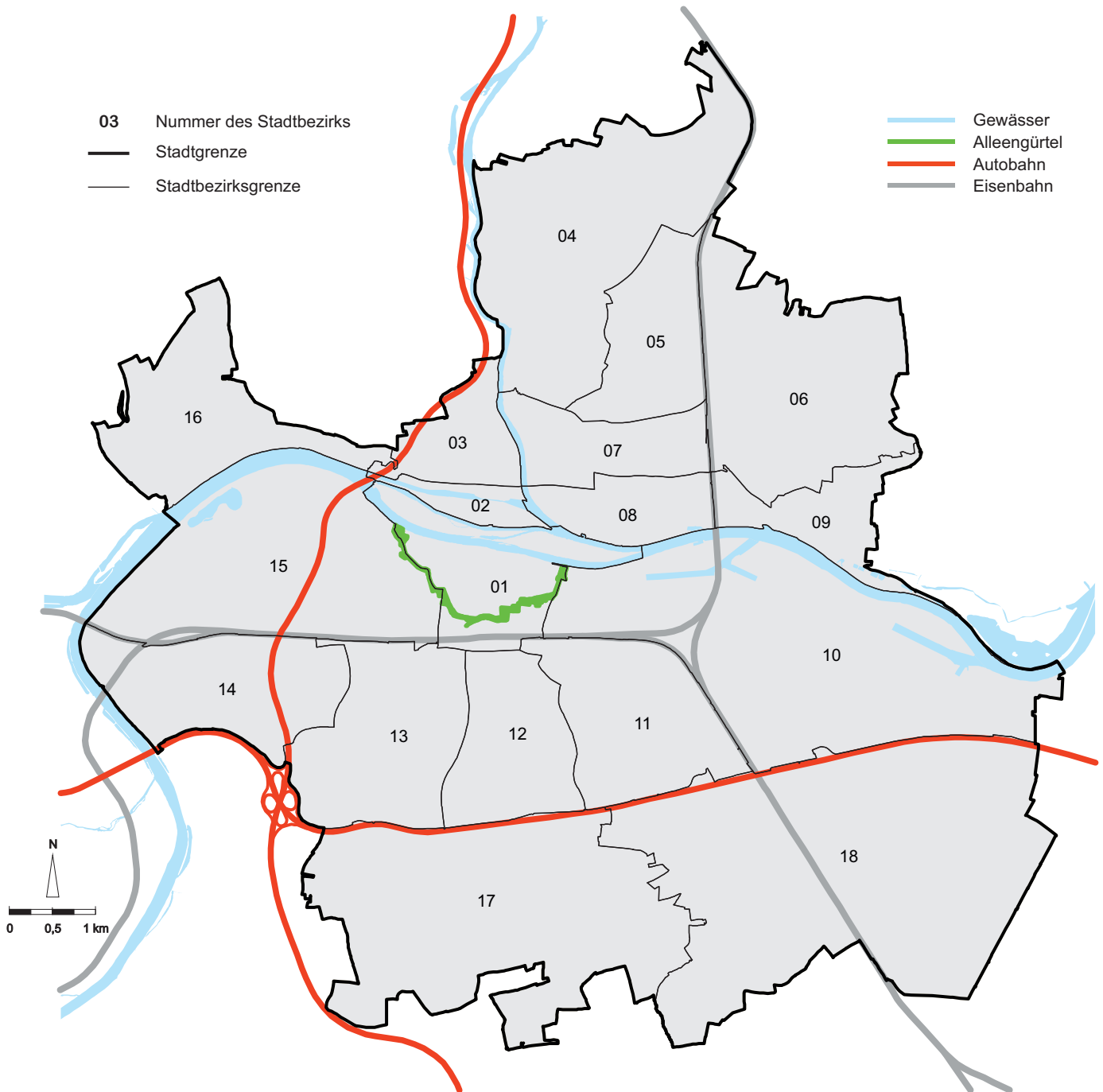


	Juli		August		September	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
XII. Kommunalfinanzen ¹⁾						
Verwaltungshaushalt						
Einnahmen	34 873	25 438	56 372	77 725	36 074	17 680
darunter Steuern	19 855	9 335	40 065	56 610	1 036	3 192
davon Grundsteuer A und B	1 650	449	5 292	5 419	131	184
Gewerbesteuer	1 827	2 174	34 771	39 920	905	3 005
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern ..	16 374	6 706	-	11 271	-	-
davon Einkommensteuer	13 714	3 741	-	11 271	-	-
Umsatzsteuer	2 660	2 965	-	-	-	-
übrige Steuern	4	5	3	1	3	3
allgemeine Finanzausweisungen	2 465	2 265	2 544	2 212	5 798	1 692
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	11 661	12 568	12 792	16 863	25 893	10 335
Ausgaben	48 272	40 566	27 676	28 969	42 502	27 504
darunter Personalausgaben	22 068	11 922	11 462	11 805	11 363	11 756
Zuweisungen und Zuschüsse	5 842	6 703	4 463	4 155	4 328	4 424
Gewerbesteuerumlage	8 076	8 067	-	-	-	-
Vermögenshaushalt						
Einnahmen	5 959	21 143	16 989	3 034	4 963	2 430
darunter Veräußerung von Anlagevermögen	3 200	1 776	3 051	1 211	1 580	147
Beiträge und ähnliche Entgelte	169	397	283	728	303	376
Ausgaben	7 072	28 551	21 003	29 159	7 306	6 272
darunter Vermögenserwerb	1 297	9 258	14 512	1 678	1 770	1 277
Baumaßnahmen	4 704	4 514	4 389	5 304	4 480	4 333
Schuldenstand ²⁾						
Stand zum Anfang des Zeitraums .....	.	.	.	.	228 776	208 926
Neuaufnahme von Krediten .....	.	.	.	.	-	13 389
Tilgung von Krediten .....	.	.	.	.	2 492	29 025
Stand zum Ende des Zeitraums .....	.	.	.	.	226 284	193 289
Pro-Kopf-Verschuldung ³⁾	1 663	1 405

¹⁾ Ist-Ergebnisse; ²⁾ bei Verwaltung und am Kreditmarkt; ³⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (siehe Kapitel II.)



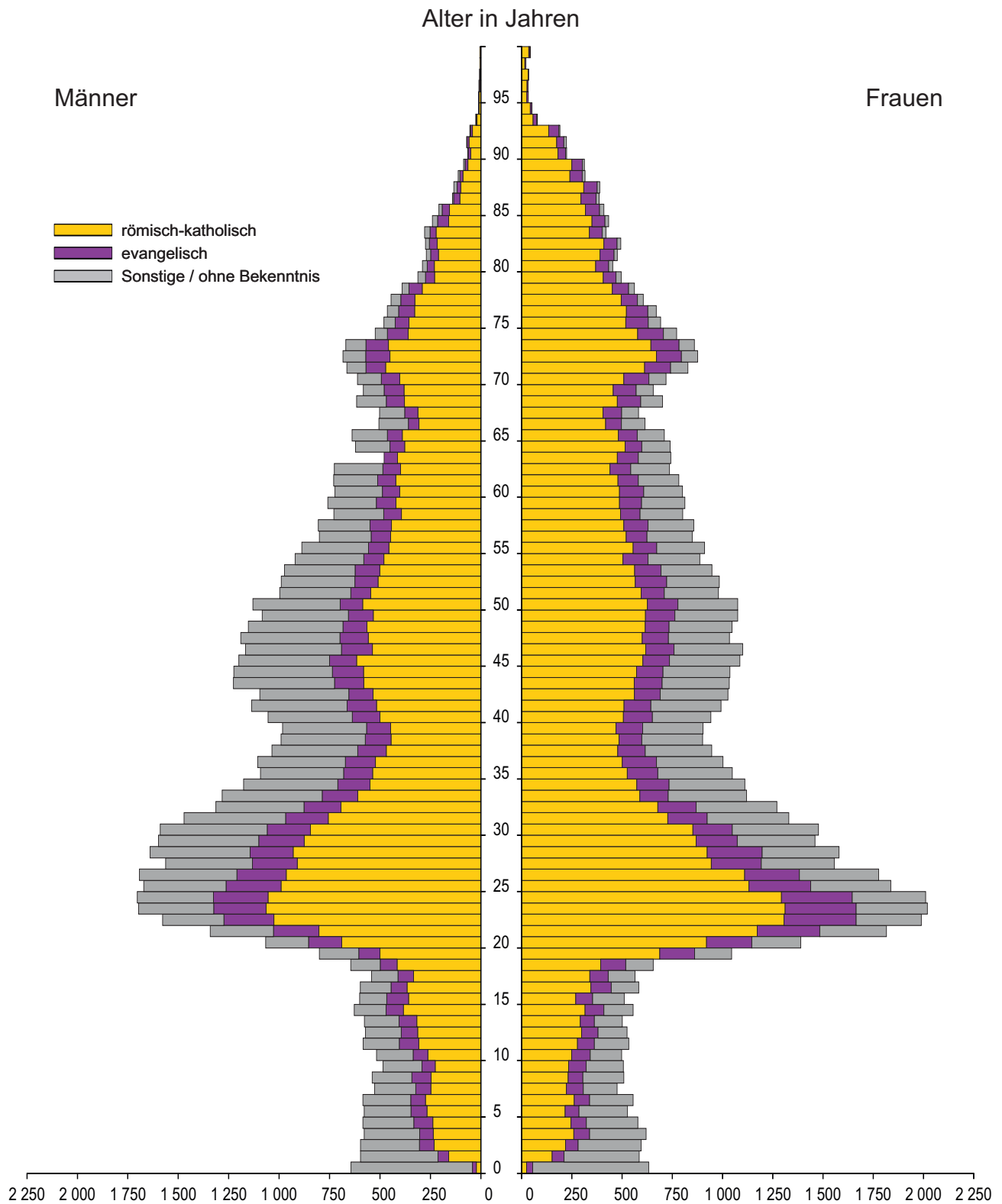
Stadtbezirke der Stadt Regensburg



Stadtbezirke

- | | | |
|--------------------------------|--------------------|--|
| 01 Innenstadt | 07 Reinhausen | 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll |
| 02 Stadtamhof | 08 Weichs | 14 Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen |
| 03 Steinweg - Pfaffenstein | 09 Schwabelweis | 15 Westenviertel |
| 04 Sallern - Gallingshofen | 10 Ostenviertel | 16 Ober- und Niederwinzer - Kager |
| 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen | 11 Kasernenviertel | 17 Oberisling - Graß |
| 06 Brandlberg - Keilberg | 12 Galgenberg | 18 Burgweinting - Harting |

Altersaufbau der Regensburger Bevölkerung am 30. September 2012



Statistische Berichte (seit 2002)

1. Quartal 2002	Wirtschaftsstruktur und -entwicklung in Regensburg
2. Quartal 2002	Bürger planen für Regensburg
3. Quartal 2002	IT-Speicher, Ideen im Fluss
4. Quartal 2002	Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2003	Demographische Herausforderung des 21. Jahrhunderts: Die Neue Internat. Bevölkerungsordnung
2. Quartal 2003	Images, Motive und Verhaltensweisen der Touristen in der Regensburger Altstadt
3. Quartal 2003	Regensburg auf dem Weg zur nachhaltigeren Entwicklung II
4. Quartal 2003	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters
1. Quartal 2004	Lebensqualität in Regensburg (Teil 1)
2. Quartal 2004	Lebensqualität in Regensburg (Teil 2)
3. Quartal 2004	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt und im Landkreis Regensburg von 2002 bis 2020
4. Quartal 2004	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2005	Regensburg - eine "biografische Durchgangsstation"
2. Quartal 2005	Verkehrsuntersuchung Großraum Regensburg 2005
3. Quartal 2005	Teilraumgutachten Stadt-Umland Regensburg
4. Quartal 2005	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2006	Bedarfsplan zur Betreuung von Kleinkindern
2. Quartal 2006	Die Altstadt als USP Regensburgs - Reflexionen zum Teilbereich Einzelhandel
3. Quartal 2006	Eine Stadtautobahn für Regensburg?
4. Quartal 2006	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2007	Einführung einer Umweltzone in der Regensburger Altstadt
2. Quartal 2007	Wohnen in Regensburg
3. Quartal 2007	Das BMW-Werk Regensburg
4. Quartal 2007	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2008	Standort- und Bedarfsanalyse für das Beherbergungsgewerbe in Regensburg
2. Quartal 2008	Gewerbeflächenentwicklungskonzept für Regensburg
3. Quartal 2008	Regensburg erstrahlt in neuem Glanz
4. Quartal 2008	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2009	Profilbildende Gebäude und Bauwerke in Regensburg
2. Quartal 2009	Ein neues Gymnasium für den Raum Regensburg
3. Quartal 2009	"Handel ist Wandel"
4. Quartal 2009	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2010	Verkehrsberuhigung Thundorferstraße - Fortsetzung einer Erfolgsstory?
2. Quartal 2010	Einkaufserlebnis Welterbe - Das Flair der Baudenkmäler entdecken
3. Quartal 2010	Mitwirkung der Stadt Regensburg beim Zensus 2011
4. Quartal 2010	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2011	Entwicklung der Schüler an den Grund- und Mittelschulen in der Stadt Regensburg
2. Quartal 2011	Bericht zur sozialen Lage 2011 - Quantitative Analyse (Teil 1)
3. Quartal 2011	Bericht zur sozialen Lage 2011 - Quantitative Analyse (Teil 2)
4. Quartal 2011	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2012	Haushaltsstrukturen und Ausstattung der Haushalte mit Personenkraftwagen 2011
2. Quartal 2012	Öffentlich geförderter Mietwohnungsbau in Regensburg
3. Quartal 2012	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers

Amt für Stadtentwicklung

Neues Rathaus | Minoritenweg 10, 93047 Regensburg
Telefon 09 41/507-4664 | Telefax 09 41/507-4669
statistik@regensburg.de
www.statistik.regensburg.de